

Geist



Wissen oder Glauben –
Ich verstehe, was ich glaube

Geistesgesteuert
oder geisteskrank

Wenn Geist und
Körper adieu sagen

Geistessprühend –
Meisterinnenatelier



Titelthema: Geist



Geistvoll und geistreich



Geistige Anstrengungen



Ich sehe etwas in dir, und das ist gut

kurz notiert

Sachsen-Anhalt / Thüringen

Geistesgesteuert

Wissen oder Glauben?

CVJM Thüringen

Wenn Geist und Körper adieu sagen | Glosse

Was mich bewegt

Was den Geist weitet – Kolumbien

Geistessprühend – MeisterWerkstatt

CVJM Sachsen-Anhalt

Philotea feiert 25. Geburtstag

Gott neu erleben

Aufbruchtag im LV

Angebot Schloss Mansfeld | Pilgertouren



Mach deinen Geist locker



Gedankenübung



Die schöpferische Kraft im Menschen

CVJM Deutschland

175 Jahre CVJM

Pinnwand

Geist

Die Generation »Lobpreis« und der CVJM

TEN SING Plius | CVJM Sportseminar

Move-Ehrenamtspreis: CVJM Don Bosco

Häuser

Ev. Männerarbeit Mitteldeutschland

Der Geist ist willig ...

Auf ein letztes Wort

Impressum

CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt/Thüringen ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen-Anhalt und Thüringen, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM Thüringen e.V. V.i.S.d.P. Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt, T. (03 61) 2 64 65-0, F (03 61) 2 64 65-20 E-Mail: info@cvjm-thueringen.de Internet: www.cvjm-thueringen.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e.V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM LV Sachsen e.V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM LV Sachsen-Anhalt e.V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM LV Schlesische Oberlausitz e.V.
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
CVJM Thüringen e.V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):

Sabrina Becker (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Christian Fraaß (Thüringen), Michael Götz (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Annalena Hilke (Westbund), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegmund (Schlesische Oberlausitz), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Andree Strötter (Ostwerk), Annika Walther (Bayern), Katrin Wilz (Norddeutschland), Sebastian Vogt (CVJM Deutschland)

Redaktion Thementeil: Annalena Hilke

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion Sachsen-Anhalt: Christiane Hildebrandt

Redaktion Thüringen: Frank Schröder

Bildnachweis: Archiv CVJM Sachsen-Anhalt e.V. oder CVJM Deutschland (S. 26-37) oder am Bild: S. 1, 4 (Titel): Christian Kulczycki Grafikdesign & Illustration, S. 3 (Grafik): ONYXprj – stock.adobe.com, S. 6 (Kopf): iStock.com/LuckyTD, S. 8 (Frau): Antonioguilem – stock.adobe.com, S. 11 (Grafik): ONYXprj – stock.adobe.com, S. 12+13 (Junge): deniskomarov – stock.adobe.com, S. 14 (Design Thinking): CVJM-Westbund, S. 16 (Fallschirmspringer): Gellinger/Pixabay.com, S. 17 (Sterne): Pexels/Pixabay.com, S. 18 (Werkzeug): Pexels/Pixabay.com, S. 19 (Welle): Free-Photos/Pixabay.com, S. 24 (Weinberg): distel2610/Pixabay.com, S. 27 u.re.: Pxhere, S. 29 o.: privat, S. 30 u.re.: Unsplash/Emmanuel, S. 31 o. li. (Franziska Giffey): Bundesregierung JescoDenzel, S. 32 o.: Juan Nicolas Torres, u.: privat, S. 33 o.: YMCA Kosovo, S. 33 u.: Sascha Hilgers, S. 34: medio.tv/schlauderna, S. 35 u.: ESY, S. 36: CVJM Don Bosco, S. 39 (Mann): Bits and Splits – stock.adobe.com, S. 40 (Mann): isakaraku/Pixabay.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung Sachsen-Anhalt:

IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15
BIC: GENODED1DKD

Bankverbindung Thüringen:

IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56
BIC: GENODEF1EK1

Bankverbindung Evangelische Kinder- und Jugendstiftung des CVJM Thüringen:

IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86
BIC: GENODEF1EK1

Layout und Herstellung/

Anzeigenverkauf u. -verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 4/19: 04.08.2019

Bezugspreis: 1,30 € + Porto pro Einzelheft

Seite 4

6

8

10

11

12

14

16

26

17

30

32

34

35

36

37

22

23

24

25

39

40

Geistgesteuert oder geistgestört?

Im ganzheitlichen Ansatz der CVJM Bewegung wird das Dreieck als Zeichen für die Verbindung von Leib, Seele und Geist gesehen. Unter dem Leib – dem Körperlichen können wir uns sehr viel vorstellen. Die Unterscheidung zwischen Geist und Seele ist da schon etwas schwieriger. In dieser Ausgabe des CVJM Magazins wollen wir dem Thema Geist widmen. Unser Bewusstsein, unser Denken und Handeln, das Sammeln von Erfahrungen, das Reflektieren und Bewerten, daraus Schlussfolgerungen ableiten und dies alles in zukünftige Entscheidungen einfließen lassen – bewusst oder unbewusst – Dies macht uns aus.



Jörg Stawenow
Leitender Referent des
CVJM Thüringen e. V.

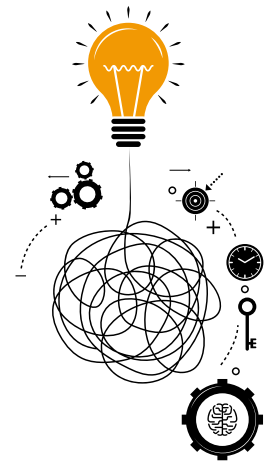
Gute, sowie herausfordernde Erfahrungen prägen unsere Persönlichkeit und unsere Werte. Sie stellen uns in Frage oder bestätigen unser Denkgüst. Wie entsteht meine Motivation? Mit welchen Zielen kann ich mich identifizieren? Mit welchen Zielen nicht? Bei was empfinde ich Abneigung und nehme Ekelgrenzen wahr?

Was macht uns als CVJM aus? Warum haben wir ein so hohes ehrenamtliches Engagement? Warum bringen sich so viele mit ihrer Zeit und ihrem Geld in den CVJM oder in die Gemeinde/Kirche ein? Ich bin der festen Überzeugung, dass wir nicht unser sämtliches Denken und Handeln rational begründen können. Vieles tun wir, weil wir die tiefe und innere Überzeugung haben, das Richtige zu tun. Da kann es schon sein, dass sich manche Leute fragen: »Sind die geistesgestört oder geistgesteuert?« Ich bin der Überzeugung: »Wir sind geistgesteuert.«

Wir sind auf dem Weg durchs Leben und ich merke immer wieder: »wie eine göttliche Kraft – der Geist Gottes – der Heilige Geist mein Leben beeinflusst.« Gott führt beim Gehen. **Eine alte Weisheit besagt: Der Mensch denkt und Gott lenkt.** Genau an dieser Äußerung wird mein Gottesbild sichtbar. Habe ich diesen liebenden, wertschätzenden Gott erlebt, der in Jesus uns nahe sein will? Habe ich dieses Vertrauen: »Alles wird am Ende gut ... und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende.« Da kommt noch was!

Mein Geist ist immer wieder gefordert, Alternativen abzuwägen und Entscheidungen zu treffen. In diesem Dilemma befinden wir uns. Das Leben besteht aus Entscheidungen. Die kann uns keiner abnehmen. Die Jungscharlosung: »Mit Jesus Christus mutig voran« hat schon Generationen im CVJM geprägt. Liegt hier unsere Leidenschaft im CVJM? Was wir tun, tun wir gemeinsam als Gemeinschaft. Im Vertrauen darauf, dass Jesus mitgeht. Im besten Fall geht er uns voran. Er wird uns aber auch zur Seite stehen, wenn es gerade nicht so läuft. Dieses sich selbst und den uns Anbefohlenen immer wieder zu vergegenwärtigen und deutlich zu machen habe ich persönlich über Jahrzehnte im CVJM erlebt und daraus Ermutigung geschöpft.

Wer sind wir eigentlich als CVJM? Zu weltlich für die Frommen und zu fromm für die Welt. Da kann man es niemanden recht machen. Was ich am CVJM schätze, ist die Weite und die Klarheit. Wir im CVJM, jedenfalls für den CVJM Thüringen kann ich dies sagen, wir wollen nicht in die Enge führen, nicht einschränken und doch für Klarheit in unseren Werten und Aussagen stehen. Ein deutliches Ja zum Leben: Glaube, Liebe, Hoffnung – eben mit Jesus Christus mutig voran. Dafür stehe ich.



Jörg Stawenow

FEEDBACK

Cover »Seele«

Liebe Leserinnen und Leser, uns haben zur vorherigen Ausgabe des **CVJM MAGAZINs** etliche Rückmeldungen erreicht. Wir freuen uns über Feedback, da es uns in den Redaktionssitzungen hilft, Hefthemen und auch die Inhalte der einzelnen Hefte festzulegen. Anhand der Rückmeldungen merken wir, dass das **CVJM MAGAZIN** gerne gelesen wird. Etliche haben einzelne Artikel hervorgehoben, die ihnen besonders gut gefallen. Danke für diese positiven Rückmeldungen! Andere sind über das Cover des »Seele«-Heftes gestolpert und waren irritiert. Ein christlicher Künstler hat für uns die Cover der Seele-Geist-Körper-Trilogie entworfen. Der Stil dieser Zeichnungen unterscheidet sich sicherlich von anderen Ausgaben des **CVJM MAGAZINs** – gerade die Abwechslung und dass sich unterschiedliche Menschen bei der Gestaltung des Magazins einbringen, zeichnen unser Redaktionsteam aus. Die Cover sollen einen kleinen Vorgeschmack auf die Inhalte des **CVJM MAGAZINs** liefern. Wer die Artikel gelesen hat, wird festgestellt haben, dass der Begriff »Seele« schwierig darzustellen ist. Das Bild auf dem Cover war daher nur eine Möglichkeit – vielleicht hättest du ganz andere Ideen dazu gehabt. Auf jeden Fall hoffen wir, dass dir die einzelnen Artikel dabei geholfen haben, den Begriff »Seele« zu füllen. Wir freuen uns auf die nächsten **CVJM MAGAZINe** und hoffen, dich weiterhin mit aktuellen Themen für deine Mitarbeit im CVJM zu versorgen!



Annalena Hilke
für das Redaktionsteam

BEWERBEN

CVJM-Gründungspreis

Mit dem CVJM-Gründungspreis prämiiert der CVJM Neugründungen von CVJM-Vereinen. Dies geschieht durch die Hermann-Kupsch-Stiftung des CVJM Deutschland.

Um sich zu bewerben, muss der Verein mindestens seit einem Jahr arbeiten und die Gründung darf nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Besonders beachtet werden Neugründungen, die innovative und beispielhafte Züge tragen. Außerdem muss die missionarische Dimension der CVJM-Neugründung erkennbar sein.

Der Bewerbungsschluss ist am 31. Oktober 2019.
Weitere Infos: www.cvjm.de/gruendungspreis

JUBILÄUM

CVJM-Hochschule feiert 10. Geburtstag

2009 nahm die CVJM-Hochschule mit 54 Studenten den Betrieb auf. Wolfgang Neuser, ehemaliger Direktor des CVJM-Kollegs, hatte sich mit vielen Unterstützern für die Gründung der CVJM-Hochschule eingesetzt. Mehr als 500 junge Menschen beendeten in den letzten zehn Jahren ihr Studium an der CVJM-Hochschule. Derzeit sind 457 Studenten in den Bachelorstudiengängen, dem Masterstudiengang und in der Kolleg-Fachschulausbildung eingeschrieben.

Bereits seit 1920 bildet der CVJM in Deutschland hauptamtliche Mitarbeiter für den Verkündigungsdienst aus – zunächst an der CVJM-Sekretärschule, später am CVJM-Kolleg.

Am 14. Juli wird das Jubiläum im Rahmen der diesjährigen Aussendung gefeiert.



Weitere Infos zu den Studiengängen und Ausbildungsmöglichkeiten: www.cvjm-hochschule.de

Alles, was du brauchst!

Mit jugendarbeit.online – kurz »jo« – bereitest du Kinder- und Jugendgruppen sowie Freizeiten und Events auf moderne Art vor. Es geht nicht nur darum, leicht an viele Materialien zu kommen. jugendarbeit.online ermöglicht es, zielgerichtet zu suchen und flexibel zu planen.

Ein Team von Redakteuren aus unterschiedlichen Jugendverbänden arbeitet die Entwürfe aus und stellt sie dann auf der Plattform zur Verfügung. Das Angebot ist modular: Man kann eine gesamte Einheit, so wie sie ist, durchführen oder aus verschiedenen Entwürfen ein eigenes Programm zusammenstellen.



jugendarbeit.online ist immer verfügbar, wird laufend aktualisiert, hat hohe inhaltliche Qualität, ist flexibel und kann zentral für das ganze Team oder die gesamte Gemeinde bezahlt werden.

Bald geht jo an den Start! Registriere dich jetzt für den Newsletter und sei von Anfang an dabei.

Neue Jugendherberge



Der CVJM Bayern betreibt seit dem 1. April die Jugendherberge Gunzenhausen. Das im wunderschönen Altmühltal gelegene DJH-Haus ist vor allem für Radfahrer, Schulklassen und Familien eine beliebte Übernachtungsmöglichkeit. Das Mitarbeiterteam, bestehend aus bisher ehrenamtlich engagierten CVJMern und einigen Mitarbeitern des vorherigen Betreibers, stellt sich dieser neuen Aufgabe und Herausforderung.

In unmittelbarer Nähe zum Altmühlsee bietet die Jugendherberge auch die optimale Möglichkeit, mit CVJM-Gruppen die Urlaubszeit vor Ort zu verbringen. Herzliche Einladung, einmal selbst bei uns vorbeizuschauen.

Weitere Infos:
www.jugendherberge-gunzenhausen.de

Start in den Tag

»Start in den Tag« ist die Bibellese des CVJM. Über 30 Autoren aus dem CVJM und darüber hinaus schreiben 365 Einheiten, um Jugendliche zu ermutigen und zum Bibellesen anzuregen. Welch ein Schatz! Nun gilt es, dieses super Produkt, das wir gerade durch APP und YOUTUBE-Channel weiterentwickeln, auch unter die Menschen zu bringen. Jeden Monat erscheint ein neues Video auf www.youtube.com/startindensamstag

Die Start-APP steht das ganze Jahr in allen APP-Stores kostenlos zum Download bereit.



Android



iOS



Geistvoll und geistreich

Wo Gott unserem Verstand begegnet

► *Meine Tochter ist in der ersten Klasse. Sie lernt lesen. Heute hat sie das »Ö« gelernt. Wir haben Worte gesammelt: Öl, Flöte und Körper. Und so ist sie heute ein kleines Stückchen größer geworden. Mit dem »Ö«. Und damit, dass ihr Geist dazu gelernt hat, also gewachsen ist.*

Im CVJM reden wir von diesem Geist. Dem Geist der Vernunft. Dem Geist, der lernen kann. Der Worte sammeln kann. Der lesen lernt. Daneben gibt es – so verrät es uns das CVJM-Dreieck – noch den Körper und die Seele.

Trennung von Körper und Geist

Hätte George Williams den großen Philosophen Platon studiert, gäbe es das CVJM-Dreieck nicht. Denn statt der drei Bezugspunkte des Menschen sieht Platon nur zwei: Geist und Körper. Dabei hat Platon die Seele nicht vergessen. Er hat das, was wir im CVJM unter Seele verstehen, eben auch im »Geist« gesehen. Geist meint nach Platon also: Denken, Wahrnehmen, Fühlen, Sehnsucht, Gebet, Motivation, Wille, Erinnerung, Bewusstsein und die Beziehungsfähigkeit hin zu Gott. Diese Geist-Seele ist dem Körper gegenübergestellt. Dieser sogenannte Dualismus, also die Trennung von Körper und Geist der antiken Philosophen, prägt bis heute unser Denken.

Der ganze Mensch ist Gottes Ebenbild

Auch die Schreiber des Alten Testaments kennen die Unterscheidung von Geist und Seele nicht. Fast gleichbedeutend werden die Worte »rûah« (Atem/Wind) und »nefesch« (Seele) benutzt. Aber anders als bei Platon ist im hebräischen Denken der ganze Mensch Gottebenbild. Ein Beziehungswesen. Gefühle, Verstand, Organe, Kreislauf, Wissen, Verstehen, Lieben, Beten – all das gehört zusammen. Und all das ereignet sich immer in Bezug auf Gott. Wenn also George Williams das hebräische Menschenbild zugrunde gelegt hätte, dann gäbe es das CVJM-Dreieck auch nicht.

Wie kommt es also, dass wir im CVJM eine Trennung machen? Ich ahne, dass es gar nicht um die Trennung von Körper – Seele – Geist geht. Sondern, dass es gerade andersherum ist: Es geht um die Zusammengehörigkeit der drei Bezugspunkte. George Williams hat geahnt: Wo es nur um die Vernunft, Wissen und Lernen geht, da kommt vieles zu kurz. Mitten in der Industrialisierung wurden die Körper der Arbeiter ausgebeutet und die Seele billig aufs Jenseits vertröstet. In einer Zeit, in der man dachte, dass alles noch effektiver und gewinnbringender werden müsste, war das Denken von George Williams revolutionär! Ihm ging es darum, den ganzen Menschen mit seinem Leib und seiner Sehnsucht nach Gott in den Blick zu nehmen.

Das Geniale am Dreieck

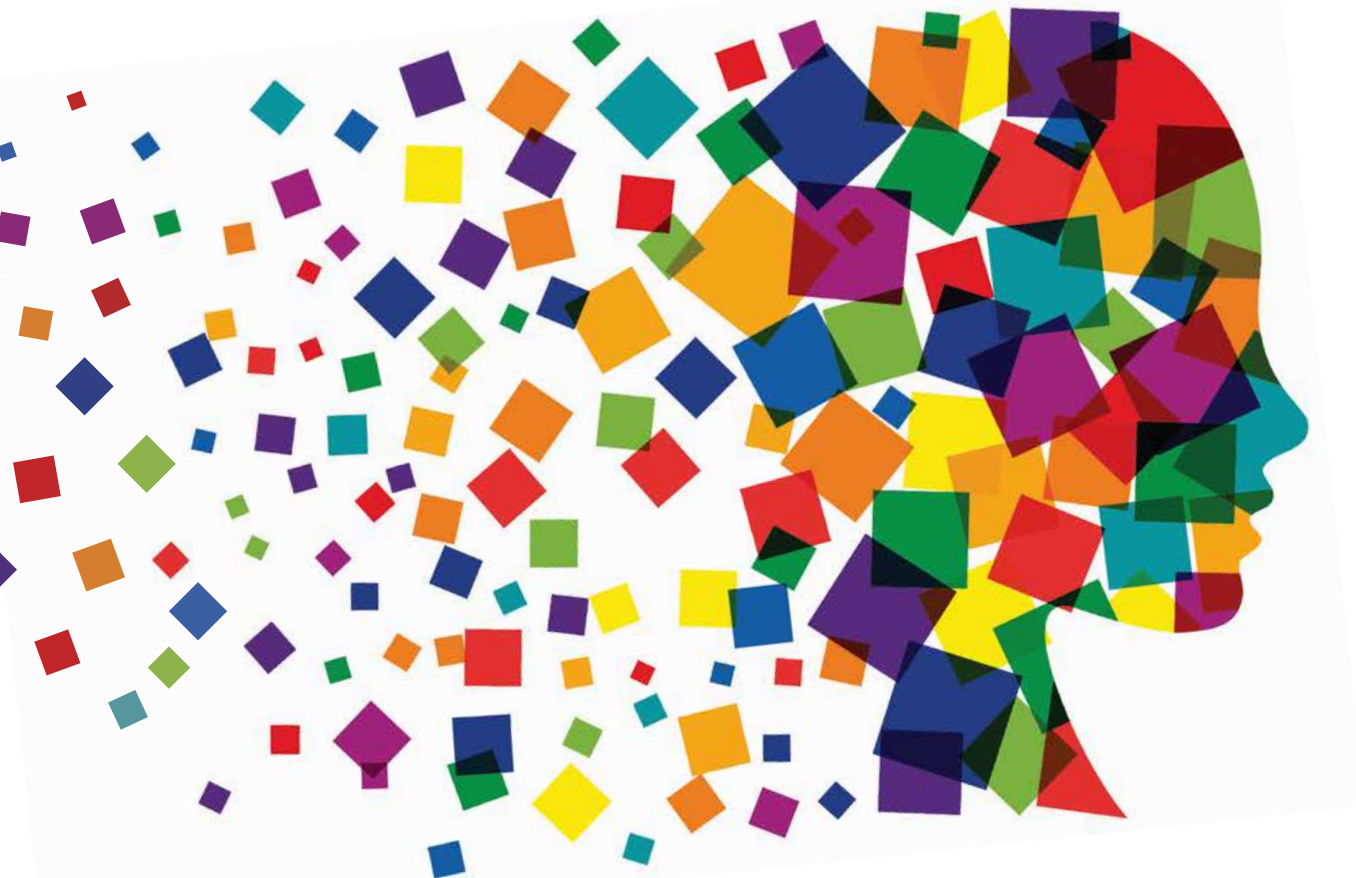
Das wirklich Geniale am CVJM-Dreieck ist also das Dreieck! Das Denken, das wir (unbewusst) von Platon übernommen haben, führt nämlich dazu, dass wir alles Geistige aufwerten und alles Körperliche abwerten. Es kommt also immer zu einer zweiseitigen Gegenüberstellung. Das kann böse enden – zum Beispiel, nicht gut für seinen eigenen Leib zu sorgen. Und alles zu vergeistigen. Oder nur die Äußerlichkeiten zählen zu lassen.

Das Dreieck hat noch einen anderen Charme. Das Gesetz der »Drei« verändert alles. Es holt uns aus dem Entweder-oder-Denken heraus. Und eröffnet eine dritte, eine andere Perspektive. Es geht nicht um Schwarz oder Weiß. Nicht um das eine oder das andere. Sondern darum, manches von einem dritten Standpunkt aus zu sehen.

Und beim Dreieck fällt mir direkt Gott selbst ein. Er ist Drei. Einig. Er ist Dreiheit in Person. Vater, Sohn und Heiliger Geist. Und das verändert alles. Kein Gegenüber. Kein Entweder-oder. Sondern Zusammengehörigkeit.

»Das Gesetz der
,Drei‘ verändert
alles.«





Gott selbst ist Geist. Inhaltlich meinen wir damit zunächst einmal einen anderen Geist, als den der menschlichen Vernunft (*siehe Kasten unten*).

Wenn ich mir nun diese Sammlung so anschau, dann steigt in mir eine Ahnung hoch. Wir reden im CVJM, wenn wir von »Geist« sprechen, zwar wirklich von unseren geistigen, intellektuellen und kognitiven Fähigkeiten. Aber wo diese auf den Geist Gottes treffen, entsteht etwas: Kreativität, Musik, Genialität, Tanz, Schöpferisches, Klugheit, Zugewandtheit. Ich würde sogar so weit gehen: Als der CVJMer James Naismith das Basketballspiel erfunden hat, hat er dazu seinen Verstand benutzt und Gottes Geist war mit Kreativität und schöpferischer Wirkkraft mindestens beteiligt. Wo wir im CVJM auf Menschen mit Benachteiligung zugehen, entsteht etwas Außergewöhnliches. Wo im CJD hochbegabte Jugend-

liche gefördert werden und so ihre Fähigkeiten weiter entwickeln, weht der Geist der Erkenntnis. Und wo durch Fresh X neue Formen von Kirche entstehen und Menschen Gott in ihrem Leben begegnen, da weht der Geist des Aufbruchs.

Und so bitte und bete ich für den CVJM:

Geist Gottes, komm! In unseren Verstand, in unsere Seele und in unseren Körper.

Und Ja: Komm bitte auch in meinen Geist:

»Gib mir die guten Gedanken, nimm mir das Netz vom Verstand und lass mein Denken und Fühlen vor dir spielen so wie ein Kind im Sand.«

(aus: Manfred Siebald, "Gib mir die richtigen Worte")

Und so lernt meine Tochter Lesen. Wir sammeln weiter Worte mit »Ö«: Töne, Flöte, Öl. Das ist inspirierend und fast schon schöpferisch.

»Geist Gottes, komm!«

- ▼ Gottes Geist ist da, wo etwas aufbricht (1.Mose 1,3).
- ▼ Er ist dort, wo etwas Neues entsteht. Er begeistert (1. Sam 19,23),
- ▼ Er schenkt Erkenntnis und Klugheit (Dan 5,12),
- ▼ Er sorgt für Verständnis (Apg 2,4).
- ▼ Er ist die Kraft der Veränderung und erneuert uns (Psalm 51,12).
- ▼ Gottes Geist ist seine persönliche Gegenwart (Röm 8,14) und das Wissen und Ahnen darum
- ▼ Er ist Energie (Apg 1,8)
- ▼ Und er befähigt, zum Beispiel Josef damit, Träume zu deuten (Gen 40,8),
- ▼ Handwerker wahre Meister ihres Könnens zu sein (2.Mose 36,1),
- ▼ Oder politische Ereignisse klug zu deuten (2.Kön 2,15).
- ▼ Gottes Geist schafft Leben, wo es vorher nur Tod gab (Lk 24,6).
- ▼ Er macht auf Jesus aufmerksam (Joh 21,7).
- ▼ Besondere Fähigkeiten kommen von Gottes Geist (Röm 12,5 ff; 1.Kor 12,7 ff).
- ▼ Dass Gottes Geist wirkt, wirkt sich auf unsere ganze Persönlichkeit aus (Gal 5,22).



Daniela Mailänder
Landessekretärin für
Kirche Kunterbunt /
Fresh X unter Familien
im CVJM Bayern



Mach o

1. Ökumenische Alltagsexerzitionen Online

Fünf Wochen mit je fünf geistlichen Impulsen haben Mitarbeiter aus dem Kirchenkreis Bayreuth der Evang.-Luth. Kirche in Bayern und der Erzdiözese Bamberg erstellt, die für einen begrenzten Zeitraum in der Fastenzeit online sind. Geistliche Begleiter aus der evangelischen und katholischen Kirche, die während der Exerziten persönlich für die angemeldeten Teilnehmer da sind, stehen zur Verfügung. Wer das nächste Jahr einmal ausprobieren möchte, kann sich für eine Erinnerungsmail registrieren lassen.



Homepage:
www.oekumenische-alltagsexerzitionen.de

► *Exerziten im Alltag sind geistliche Übungen, die die Teilnehmer im Alltagsleben zur vertieften Beschäftigung mit ihrem Glauben, ihrer Beziehung zu Gott und mit der Bibel motivieren und anleiten sollen. Sie gehen auf den heiligen Ignatius von Loyola (1491–1556), den Gründer des Jesuitenordens, zurück. Ich habe sie eher zufällig kennengelernt, weil mein ehemaliger Chef einen »Exerziten-Kurs« angeboten hat und mich zur Teilnahme eingeladen hat. Für mich ist die Zeit (zehn Abende, dazu ein täglicher Freiraum im Alltag) eine ziemliche Herausforderung gewesen. Aber eine lohnenswerte! Ich habe einen ganz neuen Zugang zu dem gefunden, was bei uns auch gerne »Stille Zeit« oder »Bibellese« genannt wird – vor allem auch neue Formen und neue, viel besser zu mir passende Zeiten ausprobiert.*

Es gibt mittlerweile viele Angebote, die zum Ausprobieren einladen. Virtueller, gedruckt und auch natürlich ganz »normal« als Kurs- oder Einkehrangebot. Drei möchte ich hier vorstellen.

2. Alltagsexerziten im Postkartenformat – ein Experiment für junge Menschen

Sehr gut gefällt mir die Idee dieser Postkarten, die in Nürnberg initiiert wurde. Nachdem in der Fastenzeit 2017 erstmals Exerziten für junge Menschen angeboten wurden, stellten die Teilnehmer am Ende fest, dass die vorhandenen Materialien für Jugendliche nicht passen. Ihre Idee: »Man müsste etwas eigens für junge Leute machen. In verständlicher Sprache, mit kurzen Texten, starken Bildern, professionell und ansprechend gelayoutet. Nicht als Buch, sondern als Postkartenblock, denn Postkarten sind »in.« (Zitat Homepage). Das Ergebnis kannst du hier anschauen und bestellen:

www.congregatiojesu.de/alltagsexerziten-im-postkartenformat



deinen Geist locker

Abschalten im Alltag

3. Die App »XRCS«

Vor kurzem habe ich neue Bilder in meinem Büro aufgehängt. Ein paar Eindrücke vom letzten Sommer. So habe ich, wenn ich vom Laptop aufschaue, immer sofort schöne Erinnerungen vor Augen. Nebenbei komme ich darüber auch immer wieder mit vorbeischauenden Besuchern und Kollegen ins Gespräch über Tage am Meer, Reisen in nahe und ferne Länder und verschiedene Möglichkeiten, im Alltag innezuhalten.

In einem dieser Gespräche bin ich auf eine App aufmerksam geworden. Sie heißt »XRCS«, ein Kollege hatte die Idee dazu. Der Name leitet sich vom engl. Exercise (Übung) ab und bezieht sich auf die urchristliche Tradition der Exerzitien.

Die App hat zwei Modi. »Inspiration« hat Leichtigkeit und Überraschungspotenzial. Über einen Zeitraum von 30 Tagen kommt es zu zufälligen Unterbrechungen im Alltag. Impulsfragen schenken ein Lächeln, Nachdenklichkeit oder den einen oder anderen Perspektivwechsel. Diesen Modus habe ich gerade beendet und bin wirklich positiv überrascht. Das Smartphone als »geistliche Tankstelle« funktioniert erstaunlich gut, zumindest bei mir. Manchmal habe ich die Fragen und Gedanken auch mit den Menschen aus meinem Umfeld in Familie oder CVJM geteilt – das waren wirklich gute Gespräche!

Am Wochenende beginne ich mit dem zweiten Modus: »Alltagsexerzitien«. Sie werden beschrieben als ein intensiver, spiritueller Übungsweg. Jeder Tag besteht aus drei wiederkehrenden Übungen, morgens, mittags und abends. Durch ein kleines Tonsignal und die Vibration wird durch die jeweilige Gebetszeit geführt. Vermutlich wird es herausfordernder, das in meinen teilweise sehr vollen, mobilen Alltag einzubinden.

Du bist neugierig geworden? Dann schau' doch mal, ob es XRCS auch in deinem App-Shop gibt!



Erfahrungsbericht »XRCS«

► Ich mag mein Smartphone gerne. Meist etwas zu gerne. Ich verbringe zu viel Zeit mit diesem Ding. Und ich merke: Das Smartphone bringt mich immer wieder weg von guter Zeit mit Gott. Umso begeisterter war ich, als ich von XRCS hörte. Endlich die Chance, mit meinem Smartphone zur Ruhe und zu Gott zu finden, dachte ich. Die App ist schnell runtergeladen. Mir ist klar, dass ich nicht »Inspiration«, sondern »Exerzitien« als Modus wähle. Ich brauche Stille. Dreimal am Tag erinnert mich ab jetzt eine »Push«-Nachricht an meine Zeit mit Gott. Doch dann gilt es zu entscheiden, wie viel Zeit ich mir gönne: 5 Minuten oder 20 Minuten. Ein sanftes »Bing« erinnert mich während meiner Meditation an die nächsten Hinweise oder Fragen. Dabei irritiert mich die ungewöhnliche Sprache etwas. Wie »spürt man etwas nach«? Tiefe Fragen oder in der langen Version ein Bibeltext leiten mich durch die Zeit. Ob auf dem Gebetshocker oder am Küchentisch: Die App funktioniert. Auch in meiner Männergebetsgruppe und mit meiner Verlobten zusammen wurde sie getestet und für gut befunden. Ich spüre, wie mir die Stille gut tut, mich selbst und Jesus wahrzunehmen. Da ist das Smartphone für mich vom »Gottverdränger« zum »Gottnäherbringer« geworden. Gott sei Dank.



Chris Pahl
Projektleiter des
Jugendevents
CHRISTIVAL22,
Leipzig



Android



iOS



Katrin Wilzius
Referentin für den
CVJM-LV Hannover e. V.
im Landesjugendpfarr-
amt der Hannoverschen
Landeskirche

»Bei der Entwicklung von Robotern wird deutlich, wie komplex der menschliche Geist ist.«



Geistige Anstrengungen

Wie Roboter denken lernen

► Die Entwicklungen im Bereich der Robotik und autonomen Systeme wurden in den letzten Jahren in verschiedenen unserer Lebensbereiche deutlich: Saugroboter ersetzen in vielen Haushalten den Staubsauger, Mähroboter kümmern sich um den Rasen, es gibt Tests mit autonom fahrenden Autos und auch die Automatisierung und Rationalisierung von Arbeitsplätzen durch Industrieroboter hat sich weiterentwickelt.

Ein Bereich der Robotik, der selten in Erscheinung tritt, ist die Rettungsrobotik. Roboter sollen Rettungskräfte bei ihren unterschiedlichen Einsätzen (zum Beispiel Feuer, Erdbeben oder Kraftwerksunglück) unterstützen. Sie sollen eigenständig nach Opfern in Gefahrenbereichen suchen oder eine Lageabschätzung geben bezüglich Gefahren für die Retter. Was einfach klingt, ist für die Entwickler von Robotersystemen eine hochkomplexe Herausforderung.

Von Gott haben wir Menschen einen Geist erhalten, der uns das eigenständige Denken, Forschen und Gestalten ermöglicht. Es ist für uns ein Leichtes, ein Rohr zu erkennen, zu prüfen, ob ein Deckel aufgeschraubt ist und den Deckel vom Rohr zu lösen. Roboter sind grundsätzlich erst einmal dumm. Ihnen muss das, was Kin-

der spielend lernen, mühsam beigebracht werden. Damit ein Objekt sicher erkannt und dessen Position ermittelt werden kann, braucht es eine 3D-Kamera als Sensor und viele Zeilen Programmcode. Verschiedene Filter versuchen die mehrere hunderttausend Pixel großen Bilddaten der Kamera zuerst zu reduzieren, sodass im Anschluss Algorithmen nach verschiedenen Merkmalen suchen können, um ein Objekt als das gesuchte zu identifizieren. Hat der Roboter das Objekt erkannt, muss der Roboterarm das Objekt greifen und eine vordefinierte Aktion damit ausführen. Auch für die Bewegung des Roboterarmes sind komplexe mathematische Modelle notwendig, die im Programmcode umgesetzt werden müssen. Im Vorfeld der Entwicklung einer solchen Anwendung sind viele geistige Anstrengungen der Entwickler notwendig, um alle Eventualitäten, die auftreten können, abzudecken.

Bei der Entwicklung von Rettungsrobotern wird deutlich, wie komplex der menschliche Geist ist, den Gott uns gegeben hat. Bisher streifen wir nur einen kleinen Teil davon: das selbstständige Lösen von einfachen Aufgaben. Von der Kreativität und Vorstellungskraft des Menschen sind wir noch weit entfernt. Bis autonome Roboter Rettungskräfte sinnvoll unterstützen können, wird es noch ein paar Jahre dauern.



Johannes Ziegler
Ingenieur im Bereich
mobile Robotik,
1. Vorsitzender im
CVJM Rednitzhembach

Gedankenübung

Einmal kam mir ein Gedanke.

Das kommt schon mal vor.

Und wenn es gerade zeitlich passt
und ich nichts Besseres vorhabe,

dann gehe ich so einem Gedanken schon mal nach.

Wer weiß –

es könnte ja sein, dass ich mich mit ihm anfreunde.

Und er fragte:

Was könnte denn passieren,
wenn du mich denken lernst?

Weiß nicht ... meinte ich, gedankenverloren.

Weißt du, meinte er, es könnte sein,
dass ich dich klug mache.

Das, wiederum, fand ich denkbar sinnvoll.

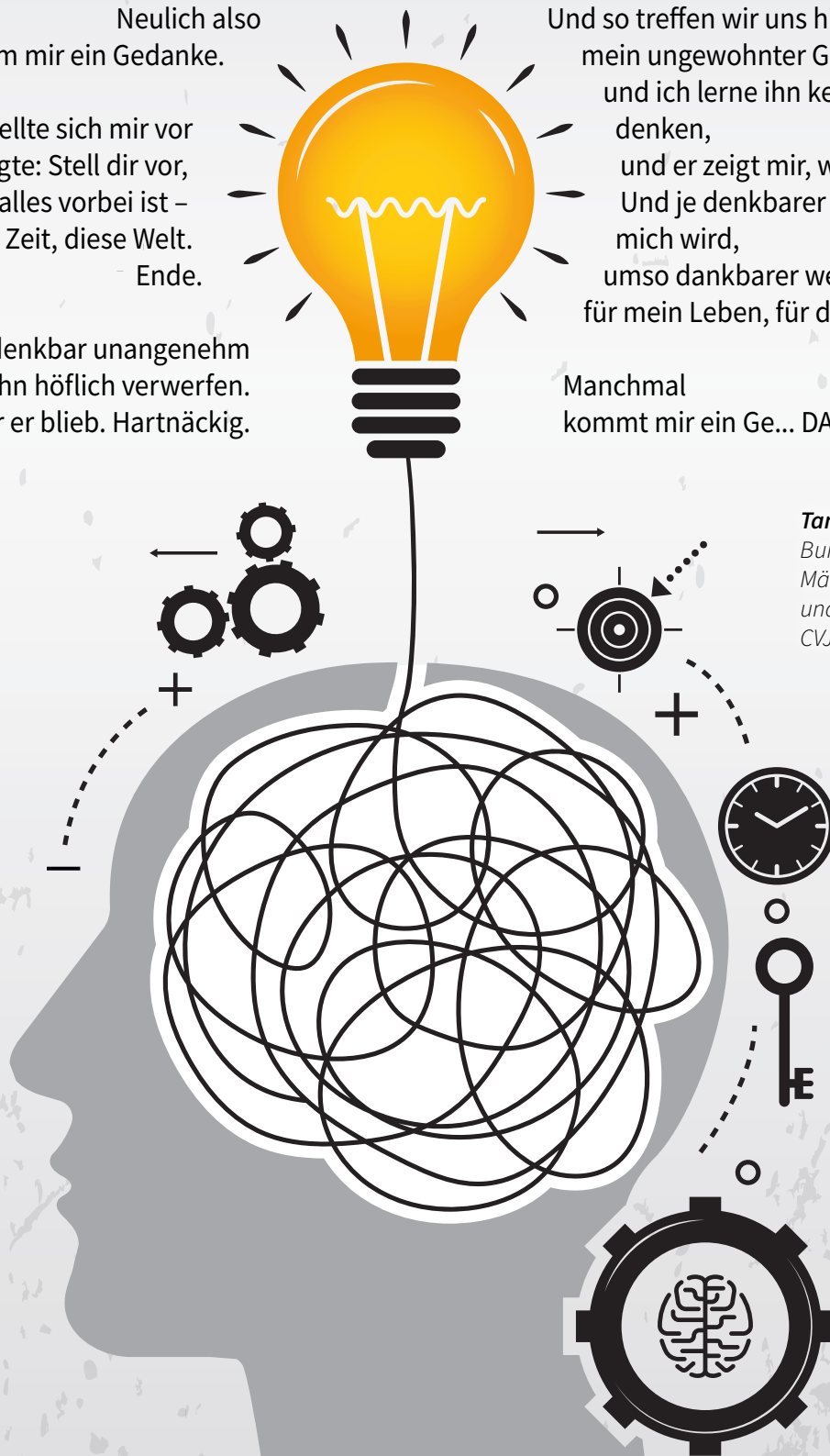
Und so treffen wir uns hin und wieder,
mein ungewohnter Gedanke und ich,
und ich lerne ihn kennen und lerne ihn
denken,
und er zeigt mir, was wirklich wichtig ist.
Und je denkbarer dieser Gedanke für
mich wird,
umso dankbarer werde ich –
für mein Leben, für die Zeit, für diese Welt.

Neulich also
kam mir ein Gedanke.

Er stellte sich mir vor
und sagte: Stell dir vor,
dass morgen alles vorbei ist –
dein Leben, die Zeit, diese Welt.
– Ende.

Dieser Gedanke war mir denkbar unangenehm
und ich wollte ihn höflich verwerfen.
Aber er blieb. Hartnäckig.

Manchmal
kommt mir ein Ge... DANKE!



Tanya Worth

Bundessekretärin für
Mädchen- und Frauenarbeit
und Teenager im
CVJM-Westbund



Mit seinem Geist kann der Mensch denken, forschen und gestalten. Doch manchmal bleiben Menschen aufgrund ihres Umfeldes oder ihrer Lebenssituation hinter ihren Möglichkeiten. Tobias Gaub erzählt von der Aufgabe, solchen jungen Menschen zu helfen, ihr Potenzial zu entdecken.

► Bo Wilhelm Olsson alias Bosse ist ein neun-jähriger Stockholmer Waisenjunge, der ein tristes Leben ohne Perspektive lebt. Er sehnt sich nach seinem Vater, den er gar nicht kennt. Ein Geist, den er aus einer Flasche befreit, erkennt die wahre Identität von Bosse und bringt ihn ins »Land der Ferne«. Dort trifft er endlich seinen Vater, der König des Landes ist. Mio, wie Bosse eigentlich heißt, begreift allmählich, dass er ein Königskind ist.

Mit der Geschichte von Mio hat Astrid Lindgren unzählige Kinder und Erwachsene bewegt. Eigentlich ist es auch die Geschichte von El-lena, Kurt, Achmed (Namen geändert) und vielen anderen jungen Menschen, denen wir in unserer täglichen Arbeit begegnen.

In all unseren Angeboten, aber verstärkt in unseren Jugendhäusern, stellen wir fest, dass viele junge Menschen gar nicht wissen, was sie über sich und ihr Leben denken sollen. Die einen kennen Vater oder Mutter nicht richtig, andere wurden ihrer Heimat beraubt. Verlässliche Beziehungen und uneingeschränkte Annahme finden bei weitem nicht alle in ihrer bisherigen Biografie. Da möchte man doch wie der Geist aus der Flasche schnellen und den Kin-

dern und Jugendlichen zurufen, dass sie Königs-kinder Gottes sind. Problem gelöst? Nicht ganz ...

Für einen Jungen, dessen Vater einfach abge-hauen ist, ist das Bild von Gott, dem Vater viel-leicht gar nicht so attraktiv. Und eine Teenage-rin, die Beziehungen nur als Stückwerk kennt, hat wahrscheinlich kein drängendes Bedürfnis nach Gottes Beziehungsangebot. Wem das Le-ben Verletzungen gelehrt hat, der kann mit theo-retischen Wahrheiten (und sind sie noch so gut) oft nichts anfangen.

Was hat uns Lindgrens Flaschengeist voraus, der Bosse ohne große Mühe für die Reise in ein neues Leben gewinnen konnte? Es sind weder ma-gische Kräfte, noch hyp-notische Fähigkeiten, son-dern es ist eine Obstver-käuferin. Diese nimmt in der Geschichte nur eine kleine Nebenrolle ein, hat aber großen Anteil daran, dass Bosse der wird, der

er sein soll. Sie ist, im Gegensatz zu Bosses Stief-eltern, anerkennend und liebevoll mit dem Jun-gen, wenn dieser hin und wieder zum Einkaufen in ihren Laden kommt. Und sie gibt ihm einen goldenen Apfel, welcher dem Geist kurze Zeit später als Erkennungszeichen dient, dass Bosse der gesuchte Königssohn Mio ist. Ohne den vor-bereitenden Einfluss der Verkäuferin hätte der

**»In unseren Adern fließt
königliches Blut.
Doch viele junge Menschen
sind sich ihrer royalen
Identität nicht bewusst.«**

Ich sehe etwas in dir, und das ist gut

Geist Bosse nicht als Königssohn erkannt und Bosse dem Geist wohl auch kein Vertrauen geschenkt.

Wahrscheinlich klingt Obstverkäuferin jetzt nicht so spektakulär wie Geist aus der Flasche. Aber ich bin sehr froh, dass bei uns im CVJM viele Obstverkäufer arbeiten. Die Pädagogen-teams in unseren Jugendhäusern haben viel mit jungen Menschen zu tun, deren Leben für tiefgreifende Wahrheiten oft gar nicht bereit ist. Es wäre für die Besucher nicht selten eine Überforderung, in dem kurzen Lebensabschnitt, in dem wir mit ihnen zu tun haben, eine Entscheidung im Glauben zu treffen.

Aber wir können die Identität als Gotteskinder in ihnen sehen (Ich sehe etwas in dir, und das ist gut). Und wir begleiten sie ein Stück auf dem Weg hin zu dieser Identität. Der Junge ohne Vater erlebt durch einen Pädagogen im Treff erstmals ein vertrauenswürdiges männliches Vorbild.

Das Mädchen erfährt durch pädagogische Begleitung, dass es angenommen und respektiert ist, auch ohne ihren Körper dafür zu verschleudern. Das sind erste Schritte auf dem Weg in die Identität eines Gotteskindes. Viele weitere sollten folgen.

»Die Pädagogen-teams in unseren Jugendhäusern haben viel mit jungen Menschen zu tun, deren Leben für tiefgreifende Wahrheiten oft gar nicht bereit ist.«

Wenn diese jungen Menschen Jahre später den Flaschengeist treffen, liegt es vielleicht auch an den genannten Erfahrungen mit der Obstverkäuferin, dass sie bereit sind, die Reise ins »Land der Ferne« anzutreten.

Oder bezogen auf das Hier und Heute: Wenn diese jungen Menschen möglicherweise Jahre später bewusst ein Leben mit Gott beginnen, liegt es vielleicht auch an den genannten Erfahrungen aus den Jugendhäusern, dass sie bereit sind, die Identität als Gotteskind anzunehmen.

Natürlich freuen wir uns im CVJM, wenn sich jemand schon bei uns für diese Identität ent-

scheidet. Aber wir sind ein Teil eines größeren Ganzen. Und deshalb ist es uns genauso wichtig, einen ersten Schritt mit jungen Menschen hin zur Gotteskinderschaft zu gehen, auch ohne »konkrete Ergebnisse« zu sehen.

Gott vertraut uns junge Menschen nicht an, damit

wir sie um jeden Preis »bekehren«. Vielmehr ist es unsere Aufgabe, die Gotteskinderschaft in ihnen zu sehen, sie ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten und sie in dieser Zeit ein oder auch zwei Schritte näher zur Liebe Gottes zu führen.



Tobias Gaub
Dipl.-Sozialarbeiter und
Leiter des CVJM Dresden e. V.

Die schöpferische Kraft im

Design Thinking als Denkhilfe für neue Ideen

»Bau auf die Ideen von anderen auf und entwickle sie weiter.«



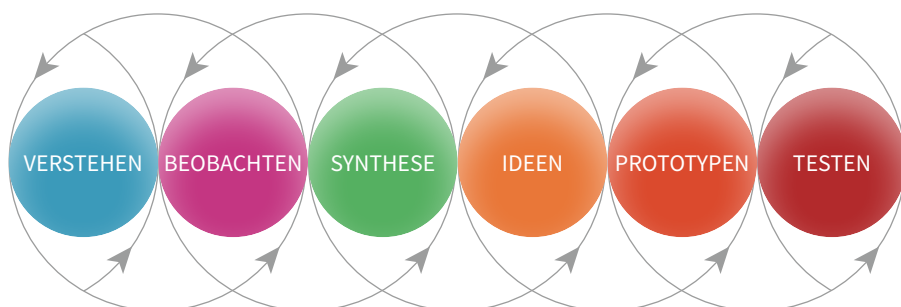
Young Leaders-Visionstreffen im CVJM-Westbund

► Die internationale Design- und Innovationsberatung Ideo entwickelte das »Design Thinking« ursprünglich, um sogenannte »wicked problems« zu lösen – also Probleme, die sehr komplex sind und für die es keine naheliegende Lösung gab. Dabei sind die Grundlagen, dass man konsequent von den Bedürfnissen der Menschen her denkt, auf interdisziplinäre Teams setzt und Innovationsprozesse in entsprechend gestalteten Räumen durchführt. Der Name rührt daher, dass man an Probleme wie ein Designer heranzugehen versucht und sich gegen eine Managerdenke, die Vorgänge und Objekte in den Mittelpunkt stellt, abgrenzen möchte. Mittlerweile wird bei vielen großen Konzernen und digitalen Playern, wie zum Beispiel Google, mit Design Thinking gearbeitet. Natürlich kann man hinterfragen, ob es sinnvoll ist, sich als CVJM an dieser Methode zu orientieren. Und sicherlich gibt es in der christlichen Jugendarbeit einige Dinge, die grundlegend anders sind als in der

Wirtschaft, wo es am Ende darum geht, gewinnbringende Produkte zu entwickeln. Gleichzeitig führt Design Thinking vor Augen, was für eine schöpferische Kraft im Menschen angelegt ist, wie es möglich ist, sich ganz an den Menschen zu orientieren und dass Innovation auch eine Frage der Haltung ist. Denn Design Thinking ist mehr als eine Methode, es ist ein »Mindset«, eine Art, die Welt zu sehen und zu denken. Und da sage ich mit Paulus: »Prüft alles und das Gute behaltet« (1.Thess. 5,21). Und meiner Meinung nach gibt es beim Design Thinking einiges zu lernen.

Der Prozess besteht aus sechs Schritten, die mit unterschiedlichen Methoden gestaltet werden:

Beim **»Verstehen«** versucht man die Ausgangssituation, zum Beispiel des CVJM, und die Menschen und ihre Situation möglichst gut zu verstehen, also beispielsweise die Menschen, die im Dorf wohnen, aber keine Anbindung an den CVJM haben. Dazu dient auch die Phase des **»Beobachtens«**. Man fragt die entsprechenden Menschen, führt Interviews, stellt sich ihren Wochenablauf vor und nimmt wahr, inwiefern die eigenen Annahmen stimmen. Dabei achtet man vor allem auf »latente Bedürfnisse«, also solche Bedürfnisse, die die Personen selber gar nicht benennen können, aber die dennoch da sind. Am Ende entwickelt man mehrere sog. »Persona«, konkrete Menschen mit dem, was ihre »Lust« und ihr »Frust« am CVJM ist.



m Menschen

een im CVJM

In der »**Synthese**« formuliert man anhand des Satzes »Wie können wir xy helfen, 'Problem a' zu lösen, ohne dass er 'Frust b' erlebt?« Dafür startet nun die Phase des »**Ideen-Findens**« mit verschiedenen Methoden. Wichtig beim Design Thinking ist, dass man nicht lange beim Reden bleibt, sondern möglichst schnell »**Prototypen**« in der Praxis **testet**, um sie dann zu verbessern.

Ich habe vom Design Thinking vor allem gelernt, dass für solche Prozesse Teams hilfreich sind, in denen möglichst viele »T-Persönlichkeiten« sitzen – Menschen, die eine Tiefbohrung haben, also Fachwissen in möglichst unterschiedlichen Disziplinen, zugleich aber ein breites Interesse in anderen Bereichen. Außerdem lege ich seitdem viel mehr Wert auf Räume, in denen Kreativität Platz hat, denn die Umgebung spielt eine große Rolle. Räume, die variabel umstellbar sind, in denen man Post-Its hin- und herhängen kann und die viel Material bieten, um Ideen im Kleinformat abzubilden, kurbeln die Kreativität an. Design Thinking lehrt mich, nicht zu fragen »Was wollen wir als CVJM?«, sondern »Was brauchen die Menschen, was ist gute Nachricht für sie?« – so nehme ich einen empathischen Blick ein und verstehe viel besser, was dran ist und warum viele mehr Frust als Lust im CVJM erleben. Außerdem habe ich verstanden, dass bestimmte Denkvoraussetzungen helfen, Innovationen und guten Ideen Raum zu geben, zum Beispiel: Beim Brainstorming gibt es keine Denkverbote – je verrückter, desto besser, so entstehen neue Ideen. Fehler machen ist gut und hilfreich – je früher man sie macht, desto besser. Visualisieren und Zeigen ist besser als Schreiben – also malt eure Ideen, das regt die rechte Hirnhälfte an. Bau auf die Ideen von anderen auf und entwickle sie weiter.

So erlebe ich Design Thinking als Möglichkeit, mein Denken anzuregen und auszuschöpfen und zu erleben, was im Team an Schöpferkraft steckt.



Katharina Haubold
Projektreferentin für
Fresh X an der CVJM-
Hochschule in Kassel,
wohnt in Soest



Kulturtasche **13,95 €**

BESTE BEGLEITER für Reise und Freizeit

Zahnputzset **2,95 €**

www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) -57 42 32, info@cvjm-shop.de



**WEIL DIE
WELT
BEWEGER INNEN
BRAUCHT**

STUDIUM

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

FORSCHUNG

www.cvjm-hochschule.de



Grundsatz

Geistesgesteuert oder geisteskrank

► Bitte was? Vom Geist Gottes geleitet werden oder eine psychische Krankheit haben – Was ist das bitte für eine provokante Gegenüberstellung?

Es kann und soll hier nicht medizinisch gemeint sein. Nein, es ist an das CVJM-Dreieck angelehnt: Leib - Seele – Geist. Es geht um den Menschen in seiner Ganzheit. Das CVJM-Dreieck entstand vor fast 130 Jahren. Damals stand die CVJM-Bewegung allein auf weiter Flur mit diesem dreifachen Ansatz. Das Bewusstsein, dass Menschen nicht nur Worte aus der Bibel hören sollen, war CVJMern besonders präsent. Menschen brauchen noch mehr: Innere Ausgeglichenheit, genug zu essen, Arbeit, Lebensbewältigung ...

Wer sich mit Menschen auseinandersetzt, sollte alle drei Komponenten, Leib, Seele und Geist, im Blick behalten. Wir im CVJM haben es uns zur Aufgabe gemacht, Menschen ganzheitlich in den Blick zu nehmen. Und wer dies wirklich tut, der weiß, wie unheimlich schwer dies sein kann. Es ist eine komplexe Angelegenheit, weil das Lebewesen Mensch kompliziert ist.

Natürlich leben und arbeiten nicht nur wir im CVJM mit Menschen und wir sind längst nicht die Einzigen, die den ganzheitlichen Ansatz verfolgen. Es gibt z. B. jede Menge Pädagogen, die tagtäglich vor derselben Herausforderung stehen: mit dem Wesen Mensch klar kommen und ihn bestmöglich zu fördern.

Doch es wäre zu wenig, wenn wir im CVJM einen Haken dran machen, so-

bald wir Menschen angemessen wahrnehmen, begleiten und fördern.

Es ist für mich undenkbar, unser pädagogisches Anliegen im CVJM eigenständig und damit meine ich ohne den Geist Gottes anstreben. Ich würde sogar noch weiter gehen: Es ist für mich unmöglich, ohne den Heiligen Geist angemessen mit meinen Mitmenschen umzugehen.

Der Geist Gottes ist es doch, der mich in meiner christlichen Freiheit anleitet zu einem liebevollen Leben. Ein Lifestyle, bei dem ich selbst nicht mehr im Mittelpunkt stehe, sondern den Anderen wirklich in den Blick nehmen kann.

In Gal 5,24-25 steht:

»Wer zu Christus Jesus gehört, hat seine irdische Gesinnung ans Kreuz genagelt – mit allen Leidenschaften und Begierden. Wenn wir durch den Geist Gottes das Leben haben, dann gilt: Aus diesem Geist heraus wollen wir auch unser Leben führen.«

»Aus diesem Geist heraus« – der Geist ist die Kraft für mein Leben und konkret auch für das Arbeiten mit Menschen. Er befähigt uns zur aufrichtigen Liebe.

Als Christen haben wir den Faktor X in der Tasche, wenn es um den Umgang mit Menschen geht. Ich möchte den Geist nicht missen. Ich will nicht ohne ihn mit Menschen sein und leben. Ich möchte geistesgesteuert leben und handeln. Und ich bin davon überzeugt, dass die Menschen für die wir uns im CVJM mit Herzblut einsetzen, dies er-

fahren. Ob der Geist Gottes in mir lebt und meine Kraft ist – das wird mein Gegenüber bemerken.

Wenn du dich im CVJM einbringst, dann gilt dir, wie jedem anderen Christen auch: du musst dich nicht alleine darum mühen, ein Menschenfreund zu sein. Wie entlastend ist das bitte?! Natürlich möchte ich geistesgesteuert leben!



Sara Hofmann
*Leiterin des checkpoint
Jesus Erfurt*

Spendenkonto CVJM Thüringen

**Bitte spenden SIE,
damit WIR unterstützen können!**

Die Arbeit des CVJM Thüringen funktioniert nur, wenn sie von vielen Menschen getragen wird. Unterstützen Sie diese Arbeit, indem Sie unsere Dienste anfordern, indem Sie unsere Freizeiten buchen oder direkt mit einer Spende. Es bleibt dabei, dass wir eine Verantwortung für diese Welt haben. Wir wollen diese Verantwortung gemeinsam mit Ihnen wahrnehmen.

BANKVERBINDUNG
IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56
BIC: GENODEF1EK1

oder im Internet:



Wissen oder Glauben?

Ich verstehe, was ich glaube

► Gott – die Grundlage meines Lebens.

Und das als Naturwissenschaftler? Ja und gerade deshalb, weil ich die Physik kenne, bin ich überzeugt von einem Schöpfer. Nur weil wir nicht direkt sehen können, heißt es noch lange nicht, dass er nicht existiert.

Die Moderne Physik geht von einer Zeit- und zehn Raumdimensionen aus. Wir Menschen können jedoch nur Dinge in der dritten Dimension erfassen. Unser Schöpfer kann sich dem-

gegenüber zu allen Zeiten, an allen Orten gleichzeitig aufhalten. Ähnlich wie ein Strichmännchen auf einem Blatt Papier nicht hinaus aus seiner Fläche in unseren Raum sehen kann, so können wir nicht aus unserem Raum hinaus in die vierte oder gar zehnte Dimension sehen. Aber unser Schöpfer ist da.

Wir können ihn erleben. Wir können mit ihm beten und unser Leben nach ihm ausrichten.

Diese Verbindung ist spürbar. Nur physikalisch nachweisen können wir ihn nicht. Aber dies liegt nur an unseren beschränkten drei Dimensionen. Aber wer sich der Größe und der Schönheit der Naturgesetze in unserem Raum bewusst ist, der kann die Größe und den Bauplan Gottes erahnen. Es reicht schon ein Blick nachts in den Sternenhimmel aus, um in den Tiefen unseres Universums die Perfektion unserer Welt zu erkennen.

Aus dem Nichts heraus wurde im Urknall Raum und Zeit sowie alle Energie bzw. Materie erschaffen. Hätte der Schöpfer nur an einem Parameter, einer Naturkonstante gedreht, dann

wäre es niemals zur Entstehung von Leben gekommen. Stattdessen wäre das Universum gleich nach dem Urknall in einem großen schwarzen Loch verschwunden oder die Materie wäre so gleichverteilt, dass niemals Sterne entstanden wären.

Was für eine Gnade zur richtigen Zeit am richtigen Ort im Universum zu leben, mit perfekten Bedingungen die Leben ermöglichen (perfekter Abstand zum galaktischen Zentrum, perfekter Abstand zur Sonne, perfekte Zusammensetzung unserer Atmosphäre, ...).

Leben ist selbst das größte Wunder. Wenn ein aus so gigantisch vielen Atomen zusammengesetzter Körper anfängt zu atmen, zu denken, zu leben, zu lieben und zu fühlen. Dies kann doch kein Zufall sein, sondern hier sehe ich den Bauplan Gottes. Viele fürchten sich vor der Physik, vielleicht wegen schlechter Erfahrungen aus der eigenen Schulzeit. Aber wenn man sich auf das Erlebnis der Physik einlässt, öffnet sich ein ganz neuer Zugang zu Gott.

Bei dieser Schönheit und Eleganz einiger weniger Formeln, die unsere Welt zusammenhalten, wird einem schnell bewusst, dass die Physik Gottes Sprache für die Natur ist, genauso wie die Bibel Gottes Sprache für den Menschen ist. Und wer weiß, vielleicht hat Gott als Programmierer doch einen Hinweis im Programm auf seine Existenz versteckt... dazu müssen wir noch ein paar neue Forschungsergebnisse abwarten oder aber man sieht in die Bibel.



Johannes Ehrhardt
Physiklehrer

Glosse

► Manchmal braucht es Zeit – besonders bei uns Männern. Diese Erfahrung mache ich immer wieder bei verschiedenen Treffen mit verschiedenen Männern. Meist wird es sehr spät, bis man ans »Eingemachte« kommt.

Und manchmal braucht es die Dinge, die meine Gedanken schweifen lassen. Wenn ich Musik höre, Auto fahre, wandern gehe.

In unserem Seminar wollen wir gemeinsam verschiedene Dinge mit den Händen bearbeiten: gemeinsam einen Sarg bauen und jeder für sich eine Stele.

Holz ist ein wunderbares Material! Es ist leicht zu bearbeiten, es bringt nach dem Bearbeiten eine Maserung zum Vorschein und nicht zuletzt verrottet es

auch recht gut. Wir werden uns bei der Holzverarbeitung mit verschiedenen Fragen beschäftigen:

Was sind oder waren meine rauen Stellen, die ich am liebsten glatt geschliffen haben möchte? Welche Ecken und Kanten habe ich? Sollen die rund gefräst werden? Welche Verbindungen halten fest?

Es geht nicht darum, Antworten zu finden, sondern einen Weg zu entdecken, sich selbst mit diesen Fragen zu beschäftigen. Und am Ende sind wir bei den Fragen, die das Leben und den Tod betreffen.

Ich freue mich sehr auf das Seminar.

Christian Fraaß

Referent im CVJM Thüringen

Wenn Geist und Körper adieu sagen

Ein Sargbauseminar für Männer

► **Er:** »Das finde ich sehr gut, dass ihr zu dem Thema ein Seminar macht.«

Ich: »Schön – und bist du dabei?«

Er: »Nein. Das ist nichts für mich.«

So das Gespräch am Rande einer Veranstaltung über das geplante Seminar.

Der Umgang mit Sterben und Tod ist ambivalent. Wir werden jeden Tag mit dem Tod konfrontiert. Entweder im Familien- oder Freundeskreis, oder wenn nicht da, kommt in den täglichen Nachrichten der Tod vor: Im Mittelmeer, bei Unfällen, in Krisengebieten. Ich möchte keine weiteren Beispiele nennen, sie würden das Heft sprengen.

Es wird geschafft, dass Tod und Sterben versteckt wird. In den Krankenhäusern, den Altersheimen, in Hospizen oder in Wohnungen. Das ist nicht öffentlich (und es ist gut so für die Sterbenden und Angehörigen), aber so ist das Existenzielle, was jedem von uns bevorsteht, von uns abgeschirmt und wir verdrängen, was sich irgendwann nicht mehr verdrängen lässt. Ein

Witz über Johannes Heesters macht das deutlich: Es ist 4 Uhr nachts! Jemand pocht laut an der Tür. Johannes Heesters quält sich aus dem Bett und schlurft zur Tür. Vor der Tür steht der Tod! Johannes dreht sich um und ruft: »Simone! Es ist für dich!«

Ich glaube, es ist wichtig, sich damit auseinander zu setzen, denn die Fragen sind da. Auch bei uns Christen – wir haben Respekt vor dem Tod, aber oft Angst, wie wir sterben werden.

- ▼ Wie wird mein Ende sein? Was sagt die Bibel über das ewige Leben?
- ▼ Was heißt Ewigkeit für mich? Was kommt nach meinem Tod?
- ▼ Wie gehe ich mit meiner Angst vor dem Sterben um?
- ▼ Meine eigene Endlichkeit und Gottes Ewigkeit.

Das Seminar soll ein Impuls sein, sich mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod und Trauer auseinanderzusetzen – in der Theorie wie auch in der Praxis. Diese Themen haben viel mit unse-

rem gesamten Leben zu tun. Es geht also neben dem Bau eines Sarges auch darum, sich selbst und seine Haltung dem eigenen Sterben und Tod gegenüber zu reflektieren.

Dazu werden wir neben Gesprächen, Bibelgesprächen und Informationen auch anbieten, ein Totenbrett/Lebensstele zu fertigen und eine eigene Grabrede zu schreiben. Jeder Mann ist dazu eingeladen.



Frank Schröder
Referent im
CVJM Thüringen

Der Tod gehört zum Leben – Seminar zum Sargbau

14. – 17.11.2019

Hoheneiche bei Saalfeld

Kosten: 120,00 €

CVJM Reisen

Reisedetails: cvjm-reisen.de

Carolin Roth

Der Sommer rückt näher.

Wuhuuu!! Die meisten Vorbereitungstreffen liegen bereits hinter uns und nun geht es an die Feinplanung. Wohin wollen wir wandern? Was soll es wann zu essen geben? Wieviele Tafeln Schokolade braucht man eigentlich für eine Woche Kiosk bei 80 Teens? Mit jeder Woche rücken wir nun ein bisschen näher an die spannendste Zeit des Jahres und ich merke auch bei mir langsam das Kribbeln, bevor es wirklich losgeht.

Sicherlich gibt es bis dahin noch das ein oder andere Problem zu lösen und viele, viele Fragen zu beantworten, aber ich freue mich jetzt schon auf einen spannenden Sommer. So viele geniale Aktionen, Workshops, Überraschungen und verrückte Sachen sind geplant. Es wird der Hammer und ich hoffe, dass wir mit unserer Arbeit helfen können, den Teens eine tolle Zeit zu ermöglichen und Gott besser kennenlernen zu können.

Ich bin gespannt, was wir alles erleben werden!



Carolin Roth
Assistentin im
CVJM Thüringen

Noch keine
passende
Freizeit?

www.cvvm-freizeit.de

Robin Rosenbauer

Zurzeit bewegt mich sehr stark die Musik. Ich war schon immer ein sehr musikalischer Mensch und höre quasi seit meiner Geburt täglich mehrere Stunden pro Tag Musik. Aber in den letzten Monaten, ist mir bewusst geworden, wie sehr es meinen Alltag bereichert. **Wenn ich Musik höre, kann ich abschalten und mich konzentrieren. Sie motiviert mich nicht nur im Alltag, sondern inspiriert mich auch für mein geistliches Leben.**

Ohne Worship Musik hätte ich kaum Zugang zu Gott. Ob ich nun auf der Bühne stehe, im Auto sitze oder im Gottesdienst bin, jedes Mal merke ich, wie ich ein Stück näher an Jesus dran bin als sonst. Eine gute Freundin von mir hat mir vor einiger Zeit ihre Worship Playlist zur Verfügung gestellt und seitdem höre ich diese rauf und runter.

Mittlerweile kenne ich fast alle Lieder nahezu auswendig aber entdecke immer wieder neue Sachen die ich in meinem Leben entdecken, ausprobieren oder sofort umsetzen kann.



Robin Rodenbauer
Auszubildender im
CVJM Thüringen

Was mich bewegt

Die Mitarbeiter des CVJM Thüringen

Christian Fraaß

Beim CVJM-Tag im März hielt Tobias Faix einen Vortrag zu seinem Buch »Generation Lobpreis« in dem er bemerkte, dass es in Zukunft z. B. weniger Streitgespräche zu theologischen Fragen, sondern zu ethischen Fragen und Ansichten geben wird. Das hat etwas mit den neuen Generationen zu tun, die eine enorme und schnelle Entwicklung erlebt. Es ist bereits in den letzten Jahren ein großer Unterschied zwischen Generation_X und Generation_Y (»Millennials«) zu spüren.

Besonders Vereine haben damit zu kämpfen: Mitgliedschaft stellt offenbar keinen besonderen gesellschaftlichen Wert mehr dar. Auch im hauptamtlichen Bereich werden wir (Gen_Y) von der Gen_Y lernen bzw. akzeptieren müssen, dass Engagement/Berufung im CVJM begrenzt ist und gelegentlich nicht über die privaten Herausforderungen gedacht werden kann.

Ein bisschen Angst hab ich da schon, aber ich weiß, dass es nicht unser, sondern Gottes Werk ist...



Christian Fraaß
Referent im
CVJM Thüringen



Unsere komplette Gruppe im Nationalpark »Valle de Cocora«

Was den Geist weitet

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen (M. Claudius/Dichter)

► Reisen ist nicht nur spannend, es weitet vor allem unseren Geist und Horizont.

Reisen verändert und so machten wir uns als 13-köpfige Gruppe auf den Weg nach Kolumbien. Einige Impulse dieser Reise könnt ihr hier nachlesen:

»Ich wollte eigentlich nur 'ne Cola trinken.«

Ein heftiger Streit war das Erste, was mir in meiner Gastfamilie begegnete. Cola! Eine »Todsünde« bei gesundheitsbewussten Kolumbianern und ich trank sie gerade genüsslich. Aber das Schlimmste war: Der Vater trank mit mir. Seine Frau und Tochter verbündeten sich. Mit dem Temperament der Lateinamerikaner

hielten sie uns einen Vortrag. Ich fühlte mich dadurch wie Zuhause. Bei mir Zuhause wird zwar nicht viel gestritten, aber sie zeigten, wie es bei ihnen abging. Die Mutter war aber überhaupt nicht sauer auf uns. Sie machte sich Sorgen um ihren Mann, denn sie will nicht, dass dieser ungesund lebt.

Diese Art einfach zu sagen, was sie bedrückt, beeindruckt mich. Sag was dir auf dem Herzen liegt und der andere weiß, du bist ihm wichtig. Direkt, ehrlich und das Leben im Mittelpunkt!

Jonas

Trainee 2018/19 und das erste Mal in Kolumbien



Kinderprogramm in einem Armenviertel von Armenia

La familia – die Familie

»Kernfamilie« - Was ist das denn?

»Heute Abend gehen wir noch ins Haus meines Vaters, dann kannst du meine Familie kennen lernen«. Erika war für zwei Tage meine Gastmama. Sie ist ledig, 30 und wohnt mit ihrem Bruder zusammen. Sehr oft verbringt Thomas, ihr Neffe, das Wochenende bei ihr. Er ist sieben und leidenschaftlicher Fußballer bei der »Soccer Academy«. Sie verpasst kein Spiel und fährt ihn fast jeden Sonntag zum Spiel. In Kolumbien bedeutet Familie – »Großfamilie«. Freie Zeit wird vor allem in der Familie verbracht. Es ist nicht unüblich, dass Nichte oder Neffe bei Onkel und Tante einige Jahre verbringen und dort groß werden.

Familie ist Familie! Denn auf wen kann man sich denn sonst verlassen? Würde ich meinen Neffen bei mir aufnehmen?



Tobias Nestler

Referent im CVJM Thüringen und reiste in seine »zweite Heimat«

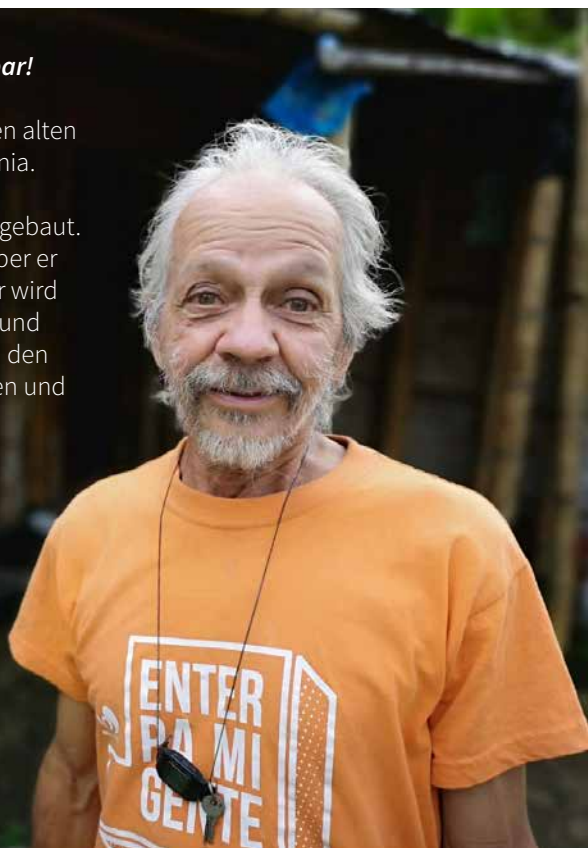
Arm, bestohlen und dennoch dankbar!

Cordoba lebt seit 1999 mit elf weiteren alten Menschen am Rande der Stadt Armenia.

Er hat sich etwas entfernt eine Hütte gebaut. Eigentlich solide und gut gemacht! Aber er will dort nicht mehr leben. Warum? Er wird immer wieder bestohlen. Unfassbar und doch traurige Realität! Jetzt will er zu den anderen. Wir könnten ihn unterstützen und bauen ihm eine Hütte, die eher ein fensterloser Holzverschlag ist.

Er strahlt und ist uns von Herzen dankbar!

Tief bewegt frage ich mich, wofür ich alles dankbar sein kann und bin eigentlich der Beschenkte.



-geistsprühend-

Rechtschreibung: geistsprühend; Wortart: Adjektiv; Worttrennung: geist|sprü|hend; Bedeutungsübersicht: ▼ **kreativ:** fantasievoll talentiert geistsprühend gedankenreich; ▼ **originell:** produktiv kreativ innovativ genial schöpferisch geistreich phantasievoll erfinderisch; ideenreich findig; ▼ **phantasievoll:** kreativ originell schöpferisch geistreich einfallsreich fantasievoll erfinderisch erfindungsreich; ▼ **erfindungsreich:** phantasievoll fantasievoll gedankenreich geistsprühend phantasie reich fantasie reich fantasie begabt

Quelle: <https://synonyme.woxikon.de/synonyme/geistspr%C3%BChend.php>

Meisterwerk

Ein geistsprühender
Schulungstag

► Jugendarbeit braucht junge ehrenamtliche Menschen, die ihre Gaben entdecken und entfalten, die Leidenschaft entwickeln und die Bock haben, mit anderen etwas zu gestalten. Motivation allein reicht aber nur bedingt. Gut, dass es einen Schulungstag wie das Meisterwerk gibt. Einmal im Jahr bietet der CVJM Thüringen einen Tag voller Workshops an, die junge Menschen selbst gestalten. In diesem Jahr hatten wir Mitte Mai Angebote wie: Fragen des Glaubens, Geländespiele gestalten, Film drehen und Filmschnitt, Gottes Sprachrohr sein (Wie kann ich interessant predigen?) oder verkündigendes Theater. Dieser Tag bietet die Chance etwas völlig Neues einmal auszuprobieren oder die eigenen Kompetenzen zu vertiefen. Deshalb gibt es Basic-Workshops und Premiumangebote. Geistsprühend und voll mit Freude waren die Teilnehmenden dabei. Die Gaben, die wir geschenkt bekommen haben, dürfen wir ausprobieren und weiterentwickeln. Dafür bietet das Meisterwerk auch in 2020 wieder eine geniale Möglichkeit, um geistreich sich auszutauschen und kompetenter zu werden.

Weitere Infos:
www.kompetenz-bildung.de
Termin: 28.03.2020



Meisterinnenatelier

#geistreich #geistsprühend #gemacht

► Auf der Suche nach einem passenden Namen oder einer originellen Beschreibung eines Kreativabends für Frauen kamen wir auf Worte wie: phantasievoll, gemacht, geistreich und geistsprühend. Der #geistsprühend war auch tatsächlich im Netz noch nicht benutzt, obwohl es ein geniales Wort für einen kreativen Schöpfungsprozess ist. Es ist ein Synonym für das Wort »kreativ« und gleichzeitig ein Adjektiv, was auch »überströmend von Geist« heißt. Die Schöpfung, in der wir leben, zeigt einen kreativen Schöpfer. Die Artenvielfalt, Farben, Formen, die Genialität der Schöpfung zeigt einen wahren Gestaltungsmeister. Wunderbar ist zu erleben, wenn Menschen reich an geistvollen Gedanken auch zu phantasievollen Gestalten werden. Vom eigenen Geist inspiriert, vielleicht auch einfach mal zufällig, handwerklich interessant oder

aus purer Lust am Gestalten, treffen sich seit dem Frühjahr junge Frauen in Erfurt am ersten Montag des Monats zum MeisterinnenAtelier. An diesem Abend gibt es **geistreiche** Ideen, es wird **geistsprühend** gewerkelt und am Ende hat man etwas mit den eigenen Händen **gemacht**. Es ist ein Angebot für Frauen, egal ob sie einen Bezug zum christlichen Glauben haben oder nicht. Doch im kreativen Schöpfungsprozess kommt man auch auf die Spur des Schöpfers.

Weitere Infos:
Instagram [meisterinnenatelier](https://www.instagram.com/meisterinnenatelier)
oder www.cpj.de



Nicole Fraaß
Fachlich-pädagogische
Leiterin im
CVJM Thüringen

Gesprächsrunde in den Philothea-Räumen bei einer Begegnungsfreizeit 2002



► **Liebe Freunde des CVJM Sachsen-Anhalt, liebe Freunde in Deutschland,**

Adél und Szabolcs, ein junges Ehepaar mit drei kleinen Kindern, steht mit uns, den beiden Mitarbeiterinnen des Philothea-Klubs, aufgeregt vor einer Klasse mit ca. 30 17-jährigen Schülerinnen und Schülern. Sie berichten aus ihrer Beziehung, wie sie sich kennen und lieben gelernt haben, von ihrem Entschluss zu heiraten und eine Familie zu gründen. Die Jugendlichen hören gespannt zu. Die Zeit für die Rückfragen reicht wieder nicht aus. Wir sind erstaunt, wie offen manche der Jugendlichen nachfragen und von ihren eigenen Problemen berichten. Nach der Stunde kommt Kinga auf mich zu. Offensichtlich hat sie Sorgen, über die sie reden möchte. In kurzer Zeit erzählt sie von so vielen Verletzungen, dass es mich fast erschlägt. Mir wird klar, dass wir einen längeren Beratungsweg miteinander gehen müssten. Doch leider reicht meine Zeit nicht. Philothea braucht mich auch an anderen Stellen. **Es bleibt wieder ein ungutes Gefühl zurück, für die Jugendlichen nicht ausreichend da sein zu können ...**

Schulprojekte wie diese sind zu einem wichtigen Teil unserer Arbeit geworden. Die Themen reichen von Berufsorientierung, Werte über Partnerschaft, Freundschaft, Suchtprävention bis zu Mobbing oder Konfliktlösung. Vorträge, Rollenspiele, Diskussionsrunden, auch interaktive Ausstellungen gestalten wir. Unsere Angebote stoßen auf großes Interesse an den Schulen. Doch leider können wir die vielen Anfragen nicht mehr bewältigen. Wir können uns auch

Philothea feiert 25. Geburtstag

Mehr Zeit, um junge Menschen wie Kinga auf ihren Lebensweg zu begleiten

nicht in dem Maße um die Fragen der Jugendlichen und ihre uns anvertrauten Probleme kümmern, wie es nötig wäre! Es fehlt uns an Personal!

Vor mehr als 25 Jahren hatten Mitglieder des Bibelkreises der Burgkirche in Targu Mures einen Traum. Dieser Traum kam in unsere Herzen, weil wir die vielen jungen Menschen in unserer Stadt erlebten, die nach der Revolution genau wie ihre Eltern ohne Orientierung waren. Sie hatten keinen Kontakt zur Kirche, aber Durst nach der Liebe Gottes und nach Gemeinschaft. Wir träumten von einer Teestube, wo man diesen jungen Leuten den Glauben an Jesus Christus vorleben, ihnen ein Zuhause geben kann.

Ihr vom CVJM in Sachsen-Anhalt habt uns damals Mut gemacht, an diesem Traum festzuhalten. 1994 wurde er Wirklichkeit. Wir gründeten den Philothea-Klub und trafen uns anfangs einmal pro Woche in unterschiedlichen Räumen.

Mit eurer Hilfe konnten wir ab 1998 eine Wohnung im Stadtzentrum mieten, wo wir unsere Programme und Veranstaltungen organisieren konnten: Bibelstunde, Kinder- und Teensprogramme, Filmklub, Ferienprogramme, Treffen für Mütter und Ehepaare, Kunstausstellungen, Bastelklub, Sommerfreizeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene u.v.m.

Die Angebote haben sich im Laufe der Jahre verändert und weiterentwickelt - manche haben aufgehört, andere sind gestartet. Viele junge Menschen konnten wir ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten. Viele haben bei uns ein Zuhause gefunden. Viele haben zu Gott gefunden.

Wir haben nicht aufgehört zu träumen und zu beten. Immer wieder haben wir nach neuen Möglichkeiten gesucht, wie wir Kinder und Teenies mit Gottes Wort erreichen können. Seit einigen Jahren

gehen wir nun vermehrt in die Schulen. Unser aktueller Traum ist es, jemanden anzustellen für Schulsozialarbeit. Der Bedarf dafür ist riesig. Vom Staat oder den Schulen angestellte Schulsozialarbeiter gibt es nicht. Eine volle Stelle mit allen Abgaben würde etwa 10.000 Euro im Jahr kosten. Leider gibt es bei uns keine Fördermöglichkeiten für eine solche Stelle.

So beten wir, dass Gott uns einen Weg zeigt und vertrauen in Gottes Wunder, die wir schon so oft erleben durften! Da, wo viel Kraft- und Hoffnungslosigkeit und Armut war, hat Gott das Wenige gesegnet und es ist genug geworden.

»Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.«

Psalm 126,3

Mit diesen Erfahrungen feiert unser Philothea-Klub in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag. Wir sind Gott so dankbar, dass wir in all den Jahren alles hatten, was wir gebraucht haben: die vielen Freiwilligen und Mitarbeiter, die Kinder und Jugendlichen und das nötige Geld.

Dem CVJM Sachsen-Anhalt sind wir sehr dankbar, dass er uns sehr treu war von Anfang an und trotz Schwierigkeiten weiter gekämpft und gebetet hat für uns. Nicht nur finanziell, sondern auch mit vielen Beratungen, Erfahrungen, Weiterbildungen und Jugendbe-

Jugendliche bei einer Teensfreizeit 2018 in Bucsin



sttag

sweg zu begleiten

gegnungen. Wir wünschen und beten, dass diese Partnerschaft weiterlebt und Gott sie segnet und kräftigt! Ich finde es wichtig, an dieser Stelle einige Namen von Freunden vom CVJM zu nennen, die Philothea jahrzehntelang treu geblieben sind und uns in besonderer Weise unterstützen: **Winnie Müller, Volker Schmidt, Knut und Helma Mühlmann, Jörn Bischoff, Manuela Reimer, Johannes Glaubig, Norbert Held.** Das waren die Läufer, die die Philotheaflagge hoch gehalten haben. Auch allen anderen, die uns finanziell, mit Gebeten oder Materialspenden unterstützt haben, sagen wir DANKE. Gott segne eure Leben!

Wir hoffen, dass Gott sich weiter um sein Werk Philothea-Klub kümmert. Wir beten, ER möge es uns ermöglichen, dass wir uns stärker um Jugendliche wie Kinga kümmern und ihnen die Sorgen nehmen können. Wir wollen ihnen von Gottes großer Liebe erzählen und sie für ein Leben mit IHM begeistern! Es würde uns viel Mut geben, wenn ihr uns dabei unterstützt – mit eurem Gebet, Spenden und vielleicht auch fachlicher Unterstützung. Bitte helft uns, dem Traum vom Schulsozialarbeiter ein Stück näher zu kommen!

Im Namen der Kinder und Jugendlichen von Philothea danke ich Euch von Herzen!

Isten áldjon titeket! (Gott segne euch!)

Belenyeni Gabriella



Gabriella Belenyi
Leiterin des
Philothea Klub

Weitere Infos zu den Schulprojekten
und unserem Philothea-Klub:
www.cvvm-sachsen-anhalt.de



Gott neu erleben

Glaubensermutungstag auf Schloss Mansfeld

23. Juni 2019

► Kann man Gott neu erleben?

Ich denke, das kann man, vor allem dann, wenn man ihn eine Weile nicht oder nur wenig erlebt hat. Und so ist der Glaubensstag eine Chance für alle, die grade durch ein dunkles Tal gehen und nicht mehr wirklich wissen, ob ihr Glaube noch trägt. Und dieser Tag ist eine Chance für diejenigen, die schon lange mit Jesus gehen und wo die Beziehung über die Jahre normal geworden ist. So wie eine Ehe immer wieder mal neuen Schwung braucht, so auch unser Glaubensleben. Dazu wurde der Glaubensermutungstag erfunden.

Wie kam es dazu?

Eine Gruppe von Freunden des Schlosses treffen sich schon einige Jahre, um für das Schloss zu beten und hören, wo Jesus mit »unserem« Schloss hin will. Und so wurde die Idee eines Glaubensermutungstages geboren. Bald war auch der Name Johannes Reimer im Gespräch. Erst kannte den Mann kaum einer, doch nachdem ich ein Buch über ihn gelesen hatte, setzte ich mich dafür ein, dass er nach Mansfeld kommt. Johannes Reimer kommt aus der ehemaligen Sowjetunion und wurde als junger Christ, der sich vorgenommen hatte, mit seinem ganzen Leben Jesus zu dienen, in die Rote Armee eingezogen.

Trotz aller Schikanen, Prügel; ja sogar trotz eines Mordversuches blieb er seinem Jesus treu.

Ein Mann mit solch einem starken Glauben hat mich fasziniert und ich

hoffe, dass er uns aus seinem Erfahrungsschatz die eine oder andere Anregung mitgeben kann, wie wir in einer weitgehend atheistischen Umwelt unseren Glauben leben können. Und das nicht nur unauffällig wie eine graue Maus, sondern so, dass andere neugierig werden und sich möglichst anstecken lassen. Aber das passiert wahrscheinlich sowieso, wenn jemand so lebt.

Und dann kamen noch zwei andere christliche Vereine dazu: Der CVJM Landesverband – den ihr sehr gut kennt – und »Christen im Beruf« – der vielen wahrscheinlich neu ist. Und so ist ein hoffentlich rundes Programm entstanden mit zwei Vorträgen von Johannes Reimer und einem Programm, wo die Vereine und deren Ortsgruppen sich vorstellen.

Dazu kommt die wunderbare Atmosphäre von Schloss Mansfeld und hoffentlich gutes Wetter, so wird es ein wunderbarer Tag und hoffentlich fahren die Teilnehmenden mit neuen Impulsen für ihr alltägliches Leben mit Jesus wieder nach Hause.



Volker Schmidt
Jugendbildungsreferent
im CVJM Sachsen-Anhalt
und Leiter von Schloss
Mansfeld

Aufbruchstag im LV

Diese Chance wollen wir nutzen ...



► Am 11.05.2019 haben wir uns zum Aufbruchstag des CVJM Landesverbandes Sachsen-Anhalt im Parkhotel des CVJM Schönebeck getroffen. Fast 30 Mitglieder und Freunde des Landesverbandes sind gekommen. Besonders dankbar waren wir, dass auch Hansjörg Kopp als Generalsekretär des Gesamtverbandes des CVJM uns an diesem Tag begleitet hat.

Die Chance liegt darin, die gemachten Fehler zu erkennen und diese nicht zu wiederholen. Diese Chance wollten wir nutzen.

Wir haben einen Blick auf die Vergangenheit und die gemachten Fehler geworfen. Wir haben im Jahr des 175. Geburtstags des weltweiten CVJM mit Hansjörg Kopp auch einen kurzen Blick auf die Entstehung des CVJM geworfen. Er hat uns mit seinem Impuls "Jesus und Suppe", auch dahin mitgenommen, dass wir diese beiden Angebote, geistliche und weltliche, für die Jugendlichen, die uns anvertraut wurden, machen müssen. Nach der Andacht, Informationen aus der »Spurgruppe« und den Impulsen von Hansjörg haben wir uns an drei Tischen mit den Themen Vergangenheit, Team und Netzwerk sowie Profil konkret mit den Aufgaben, die noch vor uns liegen, beschäftigt.

Wir haben beim Zusammenfassen feststellen können, dass wir, was auch nicht anders zu erwarten war, noch einige Aufgaben vor uns haben. Wir müssen weiter an der Heilung von Verletzungen arbeiten, die wir als Landesverband besonders an unseren Ortsvereinen mit verschuldet haben. Wir sind bereits auf der Suche nach einem neuen Team für unsere Arbeit und wir müssen das Profil eines missionarischen Jugendverbandes, der wir ohne jeden Zweifel waren und sind, schärfen. Wir sind sowohl in der »Welt« aber auch in unserem kirchlichen Umfeld nur noch schwer oder teilweise gar nicht mehr zu erkennen. Der weltweite CVJM hat von Gott den Auftrag der Pariser Basis erhalten. Diesen Auftrag wollen wir auch heute noch erfüllen.

Aber wie leben wir diese Basis heute? Wie wollten wir gemeinsam als CVJM Landesverband Sachsen-Anhalt diesen Grund für die heutige Jugend nutzbar machen?

Diese und noch mehr Fragen hat uns Gott an diesem Tag des Aufbruches mit auf den Weg gegeben. Wir können ihn nur gemeinsam mit Gott und in seinem Vertrauen gehen. Wir glauben, dass wir eine gemeinsame Zukunft in diesem Land und in Gottes Weinberg haben werden, in dem wir die Arbeiter sind.

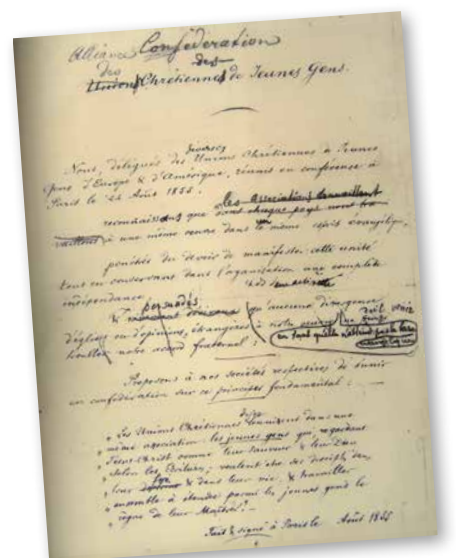
Eine Reise von 1000 Meilen beginnt mit dem ersten Schritt. Wir sind dankbar für die Mitglieder, Freunde und Unterstützer, die uns bis jetzt auf diesem Weg begleitet haben und wir freuen uns auf die, die den Weg weiter mit uns und Gott als Herrn des Weinberges gemeinsam gehen werden.

Wenn ihr Anregungen, Wünsche oder Hilfestellungen für uns auf diesem Weg habt, wendet Euch gerne an den Vorstand des Landesverbandes oder an den Geschäftsführer. Wir werden in den nächsten Monaten sicher noch viele Aufgaben sehen und angehen.

Zum Schluss noch zwei Termine: Wir haben beschlossen, dass wir die Gemeinschaft des CVJM's in Sachsen-Anhalt durch ein Treffen am 23.06.2019 zum Glaubenstag auf Schloss Mansfeld weiter vertiefen wollen und wir werden am 28.09.2019 die diesjährige Delegiertenversammlung (DV) begehen. Den Ort und die genaue Zeit für die DV werden wir noch bekannt geben, aber tragt Euch den Termin bitte schon mal ein. Gottes Segen für das Sachsen-Anhalt

Der Vorstand

CVJM Landesverband Sachsen-Anhalt



Pariser Basis des internationalen YMCA von 1855



PAKET PREIS!

(Beispielprogramm mit 2 Übernachtungen)
 55 Euro pro Person
 inkl. 1 Freiplatz ab 20 Personen

SCHLOSS Mansfeld
VERGANGENHEIT
DIE ZUKUNFT HAT

Schloss Mansfeld ist eine Burganlage in Mansfeld im Landkreis Mansfeld-Südharz in Sachsen-Anhalt

Angebot für Schulklassen

Erlebnisreiche Tage auf Schloss Mansfeld

Ihre Unterkunft

Hoch oben über der Stadt liegt das Schloss Mansfeld. Es verfügt über moderne Mehrbettzimmer (80 Betten) mit Du/WC, 8 Tagungs- und Aufenthaltsräume, Spielekeller, großes Gelände mit Spielplatz, Volleyballplatz und Fußballwiese, Schlosskirche und Schlosscafé

Ihr Programm

- ▼ Erlebnispädagogische Übungen: von Vertrauensübungen bis zum Teamtraining oder auch Grenzerfahrungen beim Kistenklettern oder Abseilen an der Schlossmauer
- ▼ Ausflugziele in der Umgebung: Allwetterrodelbahn, Kletterturm, Hochseilgarten, Freibäder...

- ▼ Themenpakete: Martin Luthers Lebens- und Wirkungsorte in Eisleben und Mansfeld, Bergbaugeschichte, Romantik mit Novalis und Humboldt

Weitere Infos:
www.schloss-mansfeld.de



PILGERTOUR(EN) IM NATIONALPARK HARZ
 26. Juli 2019 bis 31. Juli 2019

HUBERHAUS
WERNIGERODE EVANGELISCHE
Landeskirche
Anhalts

**Inklusive Urlaubsfreizeit
für Menschen mit und ohne Handicaps**

Es gibt viele Möglichkeiten unterwegs zu sein - der interessanteste Weg ist zu Fuß. Dabei steht nicht die erreichte Kilometerzahl im Vordergrund, sondern das Erlebnis entlang des gemeinsamen Weges. Als eine christliche Urlaubsgemeinschaft wollen wir im Nationalpark Harz unterwegs sein. Die Touren sollen nicht nur Wanderungen sein - sondern auch eine kleine Pilgerreise. Natur und besondere Orte erleben, die Sonne und den Wind spüren, Austausch miteinander und Stille genießen!

Für Blinde- und Sehbehinderte gewährt das Huberhaus einen Rabatt über die Helmut-Kreutz-EBS-Stiftung!

Herrlich Willkommen im Harz!

165,00 €
 Kinder 7-17 Jahre
250,00 €
 Erwachsene

Zum Denken befähigt

► In der Rückschau auf meine Zeit in Kinder- und Jugendgruppen des CVJM entdecke ich immer mehr, wie ganzheitlich wir uns entwickeln konnten. Wir wurden gefördert und gefordert an Körper, Seele und Geist.

So gab es z. B. Phasen, in denen wir Geländespiele im Wald, die mit viel Anstrengung verbunden gewesen wären, schnell beendeten, weil wir uns Zeit nahmen, um zu verstehen, wie wir Regeln zumindest halblegal umgehen konnten. Das beanspruchte unser Denken in hohem Maße.

Im CVJM wurde ich befähigt und ermutigt, die eigenen Argumente zu schärfen, kritisch nachzufragen usw.

Der Blick in unsere Geschichte macht deutlich: Das war von Anfang an so. George Williams war es wichtig, dass junge Männer z. B. in Predigten oder Bibelstunden herausgefordert wurden, den eigenen Glauben mit dem Verstand zu durchdringen. Das Wort »Geist« im CVJM-Dreieck ist die Übersetzung des englischen Wortes »mind«. Es geht um unseren Verstand, unser Denken und natürlich auch um unsere Kommunikation mit Gott.

Deshalb ist es auch ein Ziel von CVJM-Arbeit, dass junge Menschen begründet glauben. Glauben und Denken stehen sich nicht widersprüchlich gegenüber, sie gehören vielmehr untrennbar zusammen. Der christliche Glaube ist

ein mündiger Glaube. Das ist großartig und fordert uns heraus.

Gott hat uns mit Verstand beschenkt, damit wir z. B. »beurteilen können, ob etwas Gottes Wille ist« (Römer 12,2) oder um »Auskunft geben zu können über unseren Glauben« (1. Petr. 3,15). Das beinhaltet, dass wir unseren Glauben mit Argumenten verteidigen können. Das ist CVJM, wie ich ihn liebe.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland





FEIER-Tag in Kassel

Gemeinsamer Abschluss des 175. CVJM-Geburtstags

► Am 27. Oktober 2019 wollen wir in Kassel den Abschluss des Jubiläumsjahres anlässlich des 175. Geburtstags der weltweiten CVJM-Bewegung feiern. Den Abschluss des Jubiläums begehen wir gemeinsam, nachdem am 6. Juni dieses Ereignis in vielen CVJM-Ortsvereinen ganz individuell gefeiert wurde.

Wir wollen uns gemeinsam von der Leidenschaft derer inspirieren lassen, die den YMCA gegründet haben, und Gott für alles danken, was er uns und vielen jungen Menschen weltweit durch den CVJM schenkt. Und wir möchten gemeinsam den Blick auf die Zukunft der CVJM in Deutschland lenken.

Programm

ab 10.30 Uhr:

Ankommen bei Kaffee und Gebäck

11.00 bis 12.30 Uhr:

Ausblick: Perspektiven für die CVJM-Arbeit im 21. Jahrhundert

12.30 bis 13.15 Uhr:

Auftanken bei Suppe und Zeit zur Begegnung

13.15 bis 14.45 Uhr:

Aufblick, Gottesdienst:
Mit dankbarem Blick zurück
– mutig in die Zukunft

14.45 Uhr:

Ausklang mit Kaffee und Kuchen

Die Anmeldung ist möglich ab dem 20. August unter www.cvjm.de/175

Veranstaltungsort ist die CROSS jugendkulturkirche in Kassel (Lutherplatz 9, 34117 Kassel).

Zukunftskunst:

Transformationsprozesse in CVJM und Kirche gestalten

► Wir leben in Zeiten großer gesellschaftlicher Umbrüche und Herausforderungen: CVJM, Kirchen und Gemeinden stehen mitten in diesen Veränderungen. Es besteht die Gefahr, verspätet und passiv darauf zu reagieren oder gar ängstlich zu erstarren.

Beim Studientag Zukunftskunst* am 28. September in Kassel wollen wir lernen, wie CVJM, Kirchen und Gemeinden aktiv Veränderung und somit Zukunft gestalten können. Der CVJM Deutschland und die CVJM-Hochschule richten den bundesweiten Studientag im Rahmen des 175. CVJM-Geburtstags aus. Keynote-Speaker: Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Prof. Dr. Uwe Schneidewind sowie Dr. Sandra Bils.

#Zukunftskunst

Weitere Infos und Anmeldung:
www.cvjm.de/studientag2019

Tobias Faix

Professor an der CVJM-Hochschule

* Gefördert von der Evangelischen Bank, Kassel

Basecamp 21

Für alle, die CVJM in die Zukunft führen wollen

► Wer einen hohen Berg erklimmt, schafft dies nur selten in einer Etappe. In vielen Gebirgszügen gibt es deshalb Basecamps (Basislager) als wichtigen Zwischenschritt. Hat man ein solches erreicht, sind schon viele Schritte getan. Wer in einem Basecamp ankommt, steht nicht am Anfang seiner Tour.

Basecamps bieten eine Möglichkeit zum Innehalten und sind unverzichtbar für einen guten Weiterweg: Wie sehen die nächsten Schritte aus, was gilt es weiter vorzubereiten? Und natürlich auch: Welche Erfahrungen bringen wir aus den bisherigen Etappen mit?

Der CVJM-Kongress »Basecamp 21: Für alle, die CVJM in die Zukunft führen wollen« (22. bis 25. April 2021) ist ein solches Basecamp. Einrichten werden wir es auf dem Schönblick in Schwäbisch Gmünd mit allen aus der deutschen CVJM-Bewegung, die den CVJM gut für die Zukunft ausstatten wollen.

Von diesem Basislager werden neue Impulse für die CVJM-Arbeit vor Ort ausge-



hen, wir werden miteinander vom Potenzial der CVJM-Bewegung profitieren, neue Wege der CVJM-Arbeit suchen, über Leitung und Verantwortung nachdenken und gemeinsam CVJM erleben. Wir rechnen damit, dass Gott uns erfrischt, ermutigt und neu inspiriert, um gemeinsam CVJM-Arbeit für die Zukunft zu gestalten.

Basecamp heißt auch: Wir wollen den Weg zum Kongress gemeinsam gestalten, genauso wie auch die danach anschließenden Etappen. Plane den Termin jetzt schon fest ein!

Hansjörg Kopp

Generalsekretär CVJM Deutschland



Da steckt ganz schön viel drin

Multitool liefert kreative Ideen für die CVJM-Arbeit

► Zum Geburtstag bekommt man ja üblicherweise Geschenke. Das war auch bei den Geburtstagspartys anlässlich des CVJM-Jubiläums nicht anders. Das besondere Geschenk für die zum Jubiläum registrierten Vereine war aus unserer Sicht das »CVJM-Multitool«.

Ein Multitool ist wirklich eine feine und praktische Sache. Weil man damit so viel anfangen kann: Fahrradsättel verstellen, Raviolidosen öffnen, Kabel verbinden, Bomben entschärfen. Schon klasse!

Der Erste, der ein Multitool auf den Markt brachte, war der Amerikaner Tim Leatherman. Allerdings war er nicht der Erste, der ein Multitool in der Hand hielt. Das war definitiv Mose. Der bekam von Gott nämlich einen »Multi-Stab«, mit dem er das Meer teilen, eine Wasserversorgung herstellen oder den er bei Bedarf in eine Schlange verwandeln konnte.

Auch wenn das CVJM-Multitool nicht ganz so vielfältig ist und mit Sicherheit nicht so spannende Dinge tun kann wie das Multitool von Mose: Es soll den CVJM-Vereinen eine ganz praktische Hilfe bei verschiedenen Herausforderungen sein.

Egal, ob man eine Spielidee braucht, gemeinsam eine Zukunftsperspektive für den eigenen CVJM oder ein bestimmtes Angebot entwickeln will, jemandem die vielfältige Arbeit des CVJM in Deutschland erklären soll oder eine einfache Idee für das gemeinsame Bibellesen sucht – das CVJM-Multitool bietet all das und noch viel mehr.

Das CVJM-Multitool ist ein Kartenset im DIN-A5-Format mit 50 praxisrelevanten Karten zu verschiedenen Themen, die für jeden CVJM nützlich sein können.

Wer mit seinem Verein nicht für den Geburtstag registriert war, aber gern so eine Box für seinen CVJM hätte, der kann mit etwas Glück ein CVJM-Multitool gewinnen. Einfach bis zum 31. Juli eine E-Mail an 175@cvjm.de mit drei besonderen Wünschen für die CVJM-Bewegung für die nächsten 175 Jahre senden. Oder 17,5 Jahre. Unter allen Einsendungen verlosen wir mehrere CVJM-Multitools.



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland

Zeit

CVJM im Westen und im

► Der dritte Teil unserer vierteiligen Reihe zur Geschichte des CVJM in Deutschland widmet sich der CVJM-Arbeit ab 1945 in Westdeutschland sowie nach der Wiedervereinigung.

Wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges geboren, wuchs ich in einem kleinen Dorf in der Nähe von Karlsruhe auf. Früh kam ich in Kontakt zum CVJM und schon mit sechs Jahren besuchte ich die Jungschar des Ortes.

Auch ein kleines Sportgelände stand für die CVJM-Arbeit zur Verfügung. Für mich hatte der CVJM alles zu bieten: Jungscharstunden, Sport und dann vor allem Freizeiten. In den oftmals kleinen Dörfern standen die klassischen Formen der CVJM-Arbeit mit Jungschar, Jungenschaft, Sport und Bibelkreis auf dem Programm.

In den 60er-, 70er-Jahren waren nahezu alle Kinder und Jugendlichen unseres Ortes in der Jungschar des CVJM. Außer den Sportvereinen gab es keine weitere Alternative.

Mit den Zeltlagern, Wochenend- und Sommer-Freizeiten hatte der CVJM in diesen Jahren für die Kinder und Jugendlichen ein Alleinstellungsmerkmal. Auf die Sommerfreizeiten in oft einfachsten Hütten und Zeltlagern fieberte man hin. Auf Freizeiten passiert bis heute Entscheidendes und auch für mich liegen hier die Wurzeln für meinen Glauben.



Der CVJM feiert 1982 in Kassel sein 100-jähriges Bestehen

der Innovationen

geeinten Deutschland (CVJM-Geschichte Teil 3)

Neue Impulse für die CVJM-Arbeit

In den 70er-Jahren prägten Konzerte und Jugendwochen die örtliche Arbeit. 1978 kam aus dem YMCA Norwegen die Initialzündung, TEN SING als neue Form der Jugendarbeit in Deutschland zu etablieren. Auch Fragen nach verbindlicher Mitarbeiterschaft wurden thematisiert und auf Mitarbeitertagungen miteinander bewegt. Die einschneidendste Veränderung für den CVJM war die Aufnahme der Frauen in die CVJM-Bewegung. Aus dem »Christlichen Verein Junger Männer« wurde der »Christliche Verein Junger Menschen«. Die Frauen haben also sozusagen aus den Männern Menschen gemacht. Welch ein Segen bis zum heutigen Tag. Die CVJM-Arbeit wäre heute ohne die Zugehörigkeit, Mitarbeit und Leidenschaft der Frauen undenkbar.

Der CVJM: eine weltweite Bewegung

Der Blick über den örtlichen Teller- rand hinaus wurde 1982 für mich und viele andere CVJMer in Kassel erlebbar: Unter dem Leitwort »Mit Jesus Christus unterwegs« wurde der 100. Geburtstag des CVJM Deutschland gefeiert. Große Sportfeste und Mitarbeitertagungen führten junge Menschen deutschlandweit zusammen.

Auch in der weltweiten Arbeit gab es starke Aufbrüche. Partnerschaften auf Ebene der Mitgliedsverbände wurden mit YMCA anderer Länder geschlossen, Bruderschaftssekretäre entsandt. In vielen örtlichen CVJM war die internationale Arbeit ein wichtiger Faktor.

Aufbrüche im geeinten Deutschland

Infolge der friedlichen Revolution von 1989 kam im April 1991 wieder zusammen, was 1945 getrennt wurde. Im Rathaus von Kassel wurde die Aufnahme der neuen Mitgliedsverbände, die sich nach der Wiedervereinigung Deutschlands aus den ostdeutschen Jungmännerwerken gebildet hatten, in einem feierlichen Akt vollzogen. Eine große Bereicherung für mich persönlich und die CVJM-Bewegung in Deutschland.

Ein weiteres Highlight war die Weltausstellung »Expo 2000« in Hannover. In Partnerschaft mit der Evangelischen Allianz und World Vision Deutschland war der CVJM Gastgeber im »Pavillon der Hoffnung«. Viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter waren über die Ausstellungsmonate hinweg oft wochenlang im Einsatz. Durch die großartige Begleitung der Mitarbeiter und die missionarischen Einsätze rund um und im Pavillon gehören diese Monate zu den intensivsten und wertvollsten Mitarbeiterschulungen der CVJM-Geschichte.

Die parallel als Sponsorenaktion laufende »CVJM-Tour der Hoffnung« mit dem Ziel, mit 500 Fahrrädern innerhalb von vier Wochen eine Million Kilometer zurückzulegen (was fast gelang) und ebenso viele Sponsorengelder zu »erradeln«, hat uns als CVJM-Gemeinschaft in Deutschland auch praktisch



Aus dem privaten Fotoalbum von Karl-Heinz Stengel:
Jungschartag 1971



Ballontag in den 80er-Jahren

zusammengeführt. In meiner CVJM-Biografie unvergessene Erlebnisse.

Perspektiven für junge Menschen

CVJM-Arbeit kann sich nicht mit Stillstand begnügen. Wir erleben im CVJM immer wieder neue Aufbrüche, die zum Ziel haben, junge Menschen in die Nachfolge Jesu einzuladen und ihrem Leben dadurch eine Perspektive zu geben. Der CVJM-Mitarbeiterkongress 2003 in Gera, das »Kommt-Festival« 2005 in Kassel, die Gründung der CVJM-Hochschule 2009, die Ausbildungsinitiative »pack's«, die Aktionen »Liest du mich?« und »Hörst du mich?« sowie die Jugendwochen »Worttransport« gaben und geben bis heute wichtige Impulse für die missionarische Jugendarbeit im CVJM.



Karl-Heinz Stengel
Präses
CVJM Deutschland



Die »CVJM-Tour der Hoffnung« startet am »Pavillon der Hoffnung« bei der Expo 2000



Die Gebetsinitiative »Hörst du mich« zeigte Kindern und Jugendlichen, dass Gott ihr Gebet hört

Mit Uni-Y finden Studierende einen neuen CVJM

► Mittlerweile haben sich fast 30 CVJM für eine Erstie-Aktion im kommenden Wintersemester angemeldet und damit geht »Uni-Y« in die nächste Phase.

Bisher wurden Heimatgeber gesucht, jetzt wenden wir uns an Studierende, die eine neue Heimat finden wollen. In dieser Phase können sich Studierende bei den registrierten Vereinen melden und an den Erstie-Aktionen teilnehmen. Wir erhoffen uns, dass die jungen Menschen, die in eine neue Stadt, in eine neue Umgebung kommen, dadurch schnell wieder Anschluss an einen CVJM finden.

Dein CVJM ist noch nicht dabei?
Dann registriert euch hier:
www.uni-y.de



»Young European Advocates«

► Unter diesem Titel stand das dritte Treffen der »YMCA Leadership Academy« des YMCA Europe vom 27. März bis 1. April auf Malta.

33 junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren aus 19 Nationen kamen zusammen, um in internationaler Umgebung mehr über die Themen »Advocacy« und »International cooperation« zu lernen, sich auszutauschen und zu verknüpfen.

Das Ziel: Die Teilnehmer sollten sich ihrer Verantwortung als Young Leader bewusst und dazu befähigt werden, die Arbeit des CVJM in ihren Ländern aktiv mitzugestalten und zu prägen.

Mit Tobias Haack war auch der CVJM Deutschland bei diesem internationalen Training vertreten.

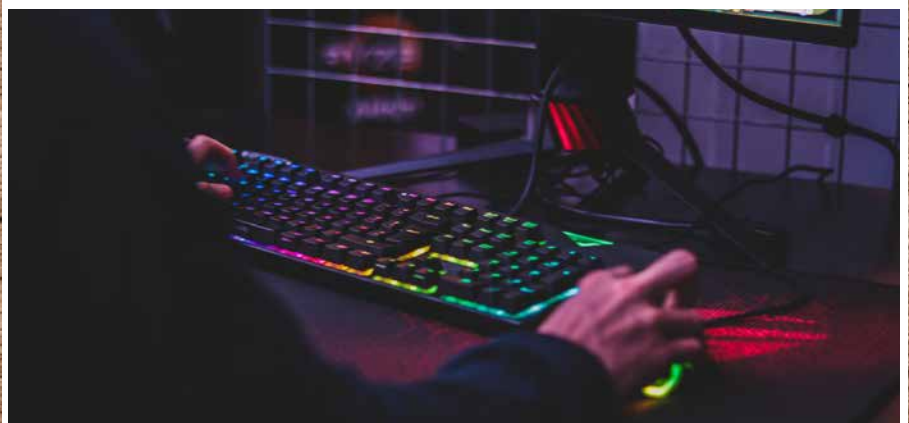


Stärkung der europäischen Einheit

► Die Initiative »Miteinander für Europa« setzt sich für ein geeintes und vielfältiges Europa mit starker sozialer Bindekraft und kultureller Vielfalt ein. Auch der CVJM beteiligt sich an dem Netzwerk aus europaweit mehr als 300 christlichen Gemeinschaften.

Es umfasst vielfältige Aktivitäten im Hinblick auf Versöhnung und Frieden, auf den Schutz des Lebens und der Schöpfung, auf eine gerechte Wirtschaft, auf Solidarität mit Armen und Außenseitern, auf die Familie, das Wohl der Stadt und der Geschwisterlichkeit in Europa.

www.together4europe.org/de



LevelUp-Konferenz

► Aus einer Kooperation von Main-Quest (einem Netzwerk, das Gott und Gaming verbinden möchte) und CVJM Deutschland ist eine Konferenz entstanden: LevelUp.

Diese Konferenz (Termin wird noch bekannt gegeben) richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche, denen es am Herzen liegt, den christlichen Glauben mit Gaming, Mangas, Cosplay oder ähnlichem zu verbinden. Wie das gehen

kann? Komm' gern vorbei, melde dich für die Konferenz an und finde es heraus. Wir freuen uns auf dich!

Mehr Infos: mainquest.org/level-up



Schirmherrschaft CVJM-Jubiläum



Wir freuen uns, dass Bundesministerin Dr. Franziska Giffey die Schirmherrschaft für das CVJM-Jubiläum übernimmt.

Das offizielle Grußwort ist unter www.cvjm.de/175 abrufbar.



CVJM@Kirchentag

► Vom 19. bis 23. Juni feiern rund 100.000 Menschen unter der Losung »Was für ein Vertrauen« den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund.

Auch wir als CVJM sind mit von der Partie. Hier findest du eine Übersicht: www.cvjm.de/kirchentag



Auf keinen Fall solltest du das CVJM-Baumhauscamp im »Zentrum Jugend« verpassen!



Vereinigung Hauptamtlicher Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter in CVJM, Kirche und Diakonie

Hauptamtlichen-Tagung 2020: »Relevant sein!«

► Wer sagt, was in einer sich verändernden Gesellschaft relevant ist? Welche Bedeutung hat die Arbeit von CVJM, Kirche und Diakonie für die Generation Z? Was ist nötig, damit unser Einsatz als Hauptamtliche neu relevant ist?

Die nächste Hauptamtlichen-Tagung der Vereinigung Hauptamtlicher Mitarbeitender in CVJM, Kirche und Diakonie (VHM) in Zusammenarbeit mit dem CVJM Deutschland beschäftigt sich mit dem Thema »Relevant sein!«. Sie findet vom 13. bis 16. Januar 2020 auf Schloss Mansfeld (Sachsen-Anhalt) statt.

Hauptreferenten sind Professor Dr. Thorsten Dietz (Marburg) und Thorsten Riewesell (Projekt Jumpers).

Anmeldungen sind unter www.cvjm.de/HMA2020 möglich.



Projektgruppe »Interkulturelle Öffnung« hat Arbeit aufgenommen

► Die Projektgruppe »Interkulturelle Öffnung im CVJM« ist seit 2019 die Nachfolgerin der Projektgruppe »CVJM und Geflüchtete«, die von 2015 bis 2018 eingesetzt war.

Sie sieht sich als Impulsgeberin für den Ausbau der interkulturellen Öffnung im CVJM und will Multiplikatoren in Ortsvereinen finden, stärken und sinnvoll vernetzen. Die Projektgruppe

führt Formate und Angebote der Mitgliedsverbände zusammen, kommuniziert und fördert Kooperationen, stellt erprobte Formate und Inhalte zur Verfügung.

Sie versteht sich in erster Linie als Ermutigerin, Vernetzerin und weniger als Veranstalterin eigener Angebote. Im Juni 2020 soll es darum wieder ein Vernetzungstreffen geben.

Wie ein Freiwilligendienst den Geist verändern kann

Eine internationale und eine nationale CVJM-Freiwillige berichten

► Der CVJM Deutschland bietet Freiwilligendienste im In- und Ausland an. In dem Jahr können die jungen Menschen sowohl in ihrer Persönlichkeit als auch ihrem Geist wachsen.

Jeweils eine ehemalige internationale und eine nationale Freiwillige berichten, wie die Erfahrungen aus ihrem Freiwilligendienst auch noch nach Jahren ihr Leben prägen.

Im Geist der Freiheit unterwegs

Vor fast drei Jahren kehrte ich aus meinem Internationalen Freiwilligendienst in Bogotá, Kolumbien, zurück. So langsam verwischen manche Dinge (z. B. mein Spanischvokabular) und die Beziehungen sind nicht mehr so eng, auch wenn ich gern an die Menschen denke, die mich begleitet haben. Viele Begegnungen haben mein Denken beeinflusst und Fragen angerissen, die mich noch heute beschäftigen, v. a. Gerechtigkeitsthemen. Und auch meinen Geist – und mein Herz – haben sie geprägt.

Ich durfte in Kolumbien eine für mich neue Frömmigkeit kennenlernen: mit viel Emotionalität im Gottesdienst, großer Selbstverständlichkeit im Alltag sowie Herzlichkeit und Gastfreundschaft anderen gegenüber.

Vor allem bin ich dankbar, dass mich Menschen an ihrem Glauben teilhaben ließen. Mit meiner Gastmutter besuchte ich katholische Messen. In einem der Armenviertel erlebte ich Straßengottesdienste sowie Hauskreise und wie für Geburtstagskinder gebetet wurde.

Mich haben diese Erfahrungen dazu veranlasst, selbst nach Gottes Geist zu suchen und ihn in den alltäglichsten Dingen zu finden sowie Gebet einzuüben. Die verschiedenen Impulse und Fragen haben mich zum Theologiestudium gebracht. Manche Erfahrungen betrachte ich im Rückblick kritisch, für andere bin ich umso dankbarer.

Vieles hat sich seitdem in meinem Glauben weiter verändert. Doch genau in diesen Veränderungen spüre ich immer wieder Gottes Geist.



Ellen Ohlhauser
ehemalige Internationale Freiwillige des CVJM Deutschland

Ein Zuhause in Gott finden

840 Kilometer: Diese Strecke lag im Sommer 2015 plötzlich zwischen meiner Heimat und meinem neuen Zuhause Kiel. In dieser liebevollen Stadt an der Ostsee durfte ich beim CVJM mein FSJ machen. Ich arbeitete in der Grundschulbetreuung des Vereins, bot Jungscharstunden an, half in der Teenagergruppe mit, leitete zweimal wöchentlich die Offene-Tür-Arbeit des CVJM und war bei der Sommerfreizeit dabei.

In diesem Jahr durfte ich lernen, auf eigenen Beinen zu stehen, konnte ein Vorbild für Kinder und Teens sein, habe mit ihnen am Strand getanzt, ihnen das Schuhebinden beigebracht, wurde umarmt, musste standhaft sein und konnte trösten. Ich durfte für sie ein Stück Zuhause werden und gleichzeitig wurden Menschen für mich ein Stück Zuhause.

Die Erfahrung zu machen, dass Leute mir etwas zutrauen und mir Verantwortung geben, hat mir geholfen, beinahe unbemerkt über mich hinauszuwachsen. Ganz neu an einem Ort zu sein und mit offenen Armen empfangen zu werden, hat mich mutig gemacht.

Auf den Begleitseminaren habe ich FSJler aus ganz Deutschland kennengelernt und viel mit ihnen gelacht und von ihnen gelernt. Vor allem habe ich gelernt, mit Gott und mir allein zu sein und ihm zu vertrauen. Das ist ein großes Geschenk.

Mittlerweile ist mein Freiwilligendienst fast drei Jahre her, aber es bleibt für mich das bisher bewegteste Jahr meines Lebens. Ich habe ein Zuhause gefunden: in anderen, in mir und vor allem in Gott. Dafür bin und bleibe ich sehr dankbar.



Ronja Unold
ehemalige Freiwillige des CVJM Deutschland



Ellen spielt in Bogotá mit Kindern



Ronja tanzt mit Kindern am Strand

YMCA Kosovo macht Jugendliche fit für die Zukunft

Zeichen setzen mit Aktion Hoffnungszeichen



Kreative Bildung in einem Workshop

► Die junge Generation hat es in Post-konfliktländern wie dem Kosovo besonders schwer. Sie müssen eine Zukunft gestalten, obwohl die Wunden der Vergangenheit noch nicht verheilt sind.

Mit der Unterstützung von Aktion Hoffnungszeichen des CVJM Deutschland stärkt der YMCA Kosovo junge Menschen gezielt in nicht-schulischer Bildung. Die erlernten Fähigkeiten sollen Jugendliche nicht nur für den Arbeitsmarkt (60 % Jugendarbeitslosigkeit) fit machen, sondern sie auch in Jugendleiterschaft und Verantwortung in der Gesellschaft befähigen.

Neben vielen kreativen Angeboten wie TEN SING und weiteren Workshops wird das Anliegen in den folgenden zwei Programmen deutlich.

Beim Leiterschaftstraining werden die Jugendlichen in globalen und lokalen Themen geschult und lernen mit unterschiedlichsten Herausforderungen souverän umzugehen. Dadurch werden sie befähigt, friedliche und kons-

truktive Lösungen für diese Probleme zu finden. Der YMCA Kosovo gibt ihnen Gestaltungsräume, in denen sie lernen, für ihre Gesellschaft aktiv Verantwortung zu übernehmen.

Im Projekt »Botschafter der Jugend« geht es darum, dass die jungen Menschen lernen, ihren Bedürfnissen in der Gesellschaft in Form von Lobbyarbeit Ausdruck zu verleihen. Die Botschafter sind das öffentliche Gesicht der Organisation. Sie treffen sich mit Amtsträgern, Spendern, Medienvertretern und anderen jungen Menschen, um sicherzustellen, dass die Stimme der Jugend gehört wird und dass junge Menschen in repräsentativen Rollen ernst genommen werden.

Weitere Infos zum Projekt und die Möglichkeit zur Spende:
www.cvvm.de/hoffnungszeichen

Verantwortung für die Zukunft der Schöpfung

Junge CVJMer engagieren sich im YMCA Camp Climate

► Spätestens seit die 16-jährige Greta Thunberg und die Bewegung »Fridays for Future« für die Umwelt und das Klima auf die Straße gehen, bekommen die Themen Klimaschutz und Gottes Schöpfung neue Dringlichkeit.

Die junge Generation will nicht mehr warten, bis Entscheidungsträger notwendige Maßnahmen ergreifen, die möglicherweise zu spät sind, sondern bringt sich aktiv für ihre Zukunft ein. Als Christen wissen wir schon seit den ersten Versen der Bibel, dass Gott der Schöpfer der Welt ist und wir in die Verantwortung für die Schöpfung gestellt sind.

In der weltweiten CVJM-Bewegung ist das Thema Schöpfung schon länger eine wichtige Zukunftsaufgabe. Beim CVJM-Weltbund gibt es dafür eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema Umwelt beschäftigt. In regelmäßigen Treffen tauschen sich Jugendliche und

junge Erwachsene über das Internet aus und planen ihre Aktivitäten.

Im Rahmen dieser Arbeit fährt jährlich auch eine Gruppe als »YMCA Camp Climate« zur Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen. Als Beobachter angemeldet und zugelassen, haben die Camp-Teilnehmer Zugang zu den Verhandlungen. Dort können sie mit witzigen und kreativen Aktionen gegen mangelndes Tempo bei den Verhandlungen protestieren. Außerdem können sie kritische Fragen stellen und mit Entscheidungsträgern ins Gespräch kommen. So wird deutlich gemacht, dass die fehlenden Entscheidungen von heute die Zukunft der jungen Generation bedrohen können.

Bei der letzten Weltklimakonferenz (COP24) in Kattowitz, Polen, vom 3. bis 14. Dezember 2018 nahmen mit Silke Bölts und Stefanie Tornow auch deutsche Delegierte teil.



Jugenddelegierte aus Deutschland diskutieren mit Umweltministerin Svenja Schulze



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter
CVJM weltweit

Die »Generation Lobpreis« und der CVJM

Erkenntnisse aus der empirica-Jugendstudie



CVJM-Generalsekretär Hansjörg Kopp



Prof. Dr. Tobias Faix, CVJM-Hochschule

► Für die empirica-Jugendstudie 2018 wurden 3.187 evangelische Jugendliche aus ganz Deutschland befragt. Unter den Befragten waren auch 850 junge Menschen aus dem CVJM.

Wir haben CVJM-Generalsekretär **Hansjörg Kopp** und **Prof. Dr. Tobias Faix** (CVJM-Hochschule), Mitinitiator der Studie, zu einem Gespräch getroffen, in dem sie darüber sprachen, was die Erkenntnisse der Studie für den CVJM bedeuten.

Warum heißt die Studie eigentlich »Generation Lobpreis«?

Tobias: Die Studie hat gezeigt, dass Lobpreismusik für christliche Jugendliche die wichtigste Quelle für ihren Glauben ist. Der Begriff »Generation Lobpreis« steht aber auch für ein Lebens- und Glaubensgefühl, das stark emotionsgeleitet, subjektiv und körperlich erleb- und spürbar ist. Es geht also um mehr als Musik.

Und was heißt das für den CVJM?

Hansjörg: Die Studienergebnisse bringen uns weiter, weil die Jugendlichen selbst ihre Bedürfnisse benannt haben. Das fordert heraus. Einige Ergebnisse bestätigen aber auch Entwicklungen der Jugendarbeit in den letzten Jahren. Nun können wir gemeinsam die eigenen Programme und Angebote überprüfen und gegebenenfalls anpassen.

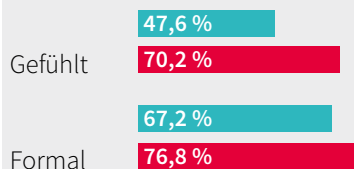
Das heißt natürlich nicht, dass wir künftig nur die erreichen wollen, die sich für Lobpreis begeistern. CVJM ist und bleibt vielfältig.

Der CVJM arbeitet an vielen Orten mit der Kirche zusammen. Was sagt die Studie über die Zugehörigkeit junger Christen zur evangelischen Kirche aus?

Tobias: Die Studie zeigt, auch bei christlichen Jugendlichen lassen die Bindungskräfte der evangelischen Kirche weiter nach. Das liegt am generellen Traditionsabbruch und der Privatisierung jugendlichen Glaubens.

Interessant ist, dass die befragten Jugendlichen aus dem CVJM aber höhere Werte in der gefühlten und formalen Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche im Vergleich zum Gesamtergebnis haben.

Zugehörigkeit Evangelische Kirche:



Befragte der Jugendstudie, davon CVJMer

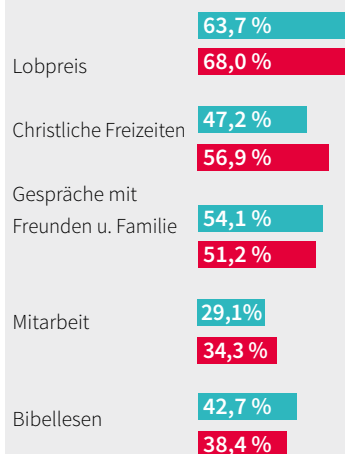
Ein Großteil der Arbeit im CVJM wird von Ehrenamtlichen getragen. Wie engagiert ist die Generation Lobpreis?

Hansjörg: Wir können uns freuen: Die befragten Jugendlichen engagieren sich überdurchschnittlich häufig ehrenamtlich im christlichen Kontext,

Jugendliche aus dem CVJM mit 91 % im Vergleich zur Gesamtzahl noch etwas mehr.

Wichtig ist den Jugendlichen, dass das ehrenamtliche Engagement Spaß macht. Das gilt es zu berücksichtigen, wenn wir junge Menschen für ein freiwilliges Engagement gewinnen wollen.

TOP 5 der Glaubensquellen:



Befragte der Jugendstudie, davon CVJMer

Wie sprachfähig sind die Jugendlichen, wenn es um den Glauben geht?

Tobias: Die Generation Lobpreis ist überzeugt von ihrem Glauben, aber dialogbereit. Sie erzählt gern und offen von ihrem Glauben, vor allem mit ihren Freunden und Bekannten. Ein Drittel ist der Meinung, dass alle Religionen einen gemeinsamen Kern haben.

Hansjörg: Ihnen ist wichtig, ihren Alltag nach der Bibel auszurichten. Dennoch ist die Bibel für junge Menschen eher eine nachgeordnete »Glaubensquelle«. Als CVJM wollen wir neu fürs Bibellesen begeistern.

Vielen Dank für das Gespräch!



Das Interview führte Sebastian Vogt
Referent
Kommunikation



Raus aus dem Schatten, rein ins Licht

120 Jugendliche rocken bei TEN SING Plus die Bühne

► »Im Schatten der Scheinwerfer« war das Motto des diesjährigen TEN SING-Plus-Seminars Ende April. Doch ein Vorweg: Was die knapp 120 Jugendlichen und 40 Mitarbeiter hier auf die Beine gestellt haben, muss sich keineswegs im Schatten verstecken!

Auch in diesem Jahr konnte das Seminar in der Gustav-Heinemann-Schule in Borken (Hessen) stattfinden. Für alle, die noch nie auf einem TEN SING-Seminar waren: Das bedeutet früh aufstehen, proben, üben, singen, lernen, von Gott hören, zwischendurch essen, schlafen. Und das sechs Tage lang.

Am Ende dieser vollen und anstrengenden Tage steht dann immer das Vorführen der erarbeiteten Ergebnisse. Das Besondere dabei: Am Tag der Aufführung stehen tatsächlich nur die Teilnehmer auf der Bühne und präsentieren dem Publikum das erarbeitete Programm. Die Mitarbeiter unterstützen dabei vom Zuschauerraum aus und machen ordentlich Stimmung.

Ich selbst durfte während meiner Zeit beim Seminar merken, mit welcher hohen Motivation sich die Mitarbeiter dafür einsetzten, dass die Teilnehmer das Beste aus sich herausholen

können. Dafür wurden Mitarbeiterbesprechungen auch schon mal bis in die Nacht ausgedehnt, die Mahlzeiten gekürzt oder der Kaffee literweise getrunken.

Für diesen Einsatz auch an dieser Stelle den Mitarbeitern ein fettes »Danke«! Ich freue mich jetzt schon sehr auf das Seminar im nächsten Jahr!



Ruben Ullrich
Referent
Junge Generation
und TEN SING

Let's play together

Einladung zum europäischen CVJM-Sportseminar



► Beim Sport lernt man sich selbst gut kennen. Sagt man so. Beim Sportseminar des ESY (European Sports YMCA, Fachgruppe Sport im europäischen CVJM) lernt man dazu auch noch verschiedene Sportarten und viele Leute aus anderen europäischen Ländern kennen. Das ESY-Sportseminar hat inzwischen schon eine lange Tradition.

Es geht beim Sportseminar um gemeinsames Trainieren, Spielen und Ler-



Das ESY-Sportseminar fand 2018 in Mazedonien statt

nen. Die Teilnehmer aus den verschiedenen Ländern bringen ihre Erfahrungen und Kompetenzen in Sachen Sportarbeit in praktischen und theoretischen Einheiten ein. Aber mindestens genauso wichtig wie die verschiedenen Sportarten, die gemeinsam trainiert werden, ist die Beschäftigung mit den Werten des Sports im CVJM: Was unterscheidet den CVJM-Sport von den Angeboten anderer Sportvereine? Wie kann der Sport einen Zugang zum Glauben ermöglichen bzw. glaubensstärkend gestaltet werden?

Das ESY-Sportseminar findet vom 11. bis 15. September 2019 in Siderno (Italien) statt. Teilnehmen können alle Sportinteressierten ab 18 Jahren.

Wer als Teil des deutschen Teams mit dabei sein möchte, sollte sich bis Ende Juli anmelden unter:
www.cvjm.de/sportseminar

Die kompletten Kosten für Anreise, Unterkunft und Verpflegung betragen 125 €.

PS: Für das ESY-Sportseminar wurde ein Förderantrag über Erasmus+ gestellt. Zum Redaktionsschluss lag die Entscheidung zum Antrag aus Brüssel noch nicht vor. Sollte das Sportseminar gefördert werden, entfallen die Kosten für die Teilnahmegebühr fast vollständig.

Aktuelle Infos zum Förderantrag erhaltet ihr bei Jutta Ritter
(ritter@cvjm.de).



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-
Arbeit in Deutschland



Mario Trichilo
YMCA Siderno und
Vorsitzender ESY

Was italienische Heilige und Kampfsport verbindet

CVJM Don Bosco, Gewinner des MOVE-Ehrenamtspreises, stellt sich vor



Der CVJM Don Bosco freut sich über den MOVE-Ehrenamtspreis (re.: Lars Thiel)

► Ahrensböck. Eine unscheinbare Kleinstadt in Ostholstein, irgendwo zwischen Kiel und Lübeck, umgeben von Äckern und Feldern. Das ist der Heimatort eines der jüngsten und gleichzeitig ungewöhnlichsten CVJM: des CVJM Don Bosco.

In diesem Jahr wurde der Verein mit dem Sport-Ehrenamtspreis MOVE des CVJM Deutschland ausgezeichnet. Im Interview mit dem Vorsitzenden Lars Erik Thiel stellt sich der Verein vor. Lars Thiel ist von Beruf Polizist und neben der CVJM-Arbeit als Diakon in der katholischen Kirche engagiert.

Don Bosco, ein ungewöhnlicher Name für einen CVJM, noch dazu im protestantischen Norden Deutschlands. Das war doch ein italienischer Heiliger, oder?

Ja, Giovanni Bosco war ein italienischer Priester, der von 1815 bis 1888 in Turin lebte.

Das war die Zeit der beginnenden Industrialisierung und viele Eltern wa-

ren damals gezwungen, in den Fabriken zu arbeiten, während sich ihre Kinder auf der Straße die Zeit vertrieben. Oft gerieten sie dabei mit dem Gesetz in Konflikt.

Bosco erkannte damals aber (was revolutionär war), dass die Kinder und Jugendlichen nicht »schlecht« waren, sondern aus fehlender Liebe und Geborgenheit so handelten. Er errichtete daraufhin sogenannte »Oratorien«. Diese Orte gaben den Kindern Unterkunft, saubere Kleidung, Verpflegung und vor allem Geborgenheit.

Warum habt ihr euch nach ihm benannt?

In Ahrensböck sind Verhältnisse zu finden, die denen Turins ähneln: Hier leben viele Familien aus sozial prekären Verhältnissen, die sich das Leben in der Stadt nicht mehr leisten können. Da offene Angebote für Kinder fehlen, ziehen viele von ihnen durch die Straßen.

Mit dem CVJM Don Bosco wollen wir ein niederschwelliges Angebot bieten, um dem zu begegnen. Da wir unser Konzept an den Ideen Boscos ausrichten, war es naheliegend seinen Namen im Vereinsnamen zu nennen.

Was war der Moment, in dem ihr dachtet: »Jetzt gründen wir einen CVJM«?

Uns war es von Anfang an ein besonderes Anliegen, dem Engagement einen christlichen Rahmen zu geben. Meiner Meinung nach hat der christliche Glaube in der heutigen Gesellschaft ein »Image-Problem«. Dem können wir Christen nur begegnen, wenn wir uns auf unsere Kernkompetenzen besinnen. Das sind vor allem Nächstenliebe und unser Einsatz für Benachteiligte. Nur wenn wir vor Ort den Menschen glaubhaft durch Taten bezeugen, was für einen Schatz und Reichtum der christliche Glaube bietet, haben wir noch eine Chance.

Ihr bietet vor allem Selbstverteidigungskurse an, richtig? Also Kampfsport! Wie hilft das den Jugendlichen?

Man könnte meinen, für Kinder und Jugendliche, die zu Gewalt neigen, wäre Kampfsport nicht gerade das Richtige. Meiner Meinung nach, und das ist mittlerweile auch wissenschaftlich bewiesen, ist das Gegenteil der Fall.

Die Ursachen für gewalttätiges Verhalten bei Kindern und Jugendlichen sind oft eigene Gewalterfahrungen in der Familie. Weil wir den Kindern durch unser Training Bestätigung und Erfolg geben, müssen sie sich diese nicht mehr durch Gewalt verschaffen. Das bietet eine gute Grundlage dafür, weitere Werte und Fähigkeiten zu vermitteln.



Die Fragen stellte Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland

Das Interview wurde gekürzt. Das ganze Interview findest du auf dem CVJM-Blog unter www.cvjm-blog.de

Aus alt mach neu

Baumaßnahmen in den CVJM-Gästehäusern auf Borkum

Im Winter schließen die CVJM-Gästehäuser MS Waterdelle und Victoria auf Borkum ihre Türen für Gäste. Stattdessen ziehen Handwerker ein, denn Winterzeit bedeutet Bauzeit.

CVJM-Gästehaus Victoria erstrahlt in neuem Glanz

► In den nächsten Jahren nehmen wir viel Geld in die Hand, um das CVJM-Gästehaus Victoria auf Borkum zukunftsfähig zu machen. Nach erfolgreicher Renovierung der Fassade und Fenster im Winter 2018/2019 startet in einem nächsten Schritt die Innengestaltung des Haupthauses Victoria. Die letzte große Renovierung war hier 1985.

Die Anforderungen an uns als modernes Mehrgenerationen-Gästehaus sind gestiegen. Um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben, sind umfangreiche Renovierungsmaßnahmen nötig. Im vergangenen Winter fiel dazu der Startschuss. Wir werden Schritt für Schritt vorgehen, um 2022 vollständig modernisiert die Gegenwart mit der Zukunft zu verbinden.

Die 2017 begonnenen Brandschutzmaßnahmen konnten Anfang 2019 nahezu vollständig beendet werden. Außerdem wurde die Renovierung der Dacheindeckung samt der Erneuerung des Blitzschutzes abgeschlossen.

Das Haupthaus Victoria erstrahlt nun mit der sanierten Fassade und den

neuen Fenstern in voller Pracht. Der Denkmalschutz hat uns hier vor einige zusätzliche Herausforderungen gestellt, die aber erfolgreich gemeistert wurden. Ein großer Dank gilt den Malern, Fenster- und Trockenbauern, die in gutem Zusammenspiel mit unserem Architekten – allen Wetterkapriolen zum Trotz – die Sanierung erfolgreich abschließen konnten. Bereits Ende 2018 wurde die Fassadenrenovierung unseres Nebenhauses Marina beendet.

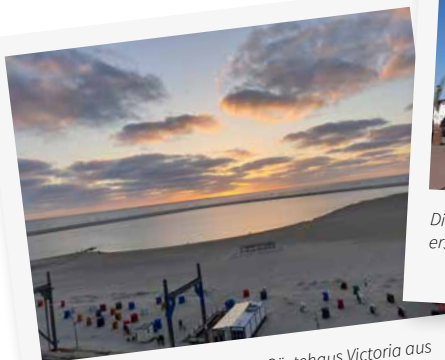
Unsere Saisonöffnungszeit 2019 geht bis zum 10. November. Bis Ende Oktober sind, mit wenigen Ausnahmen, nahezu alle Zeiten ausgebucht. Für den Borkumer Meilenlauf (6. bis 8. September) werden wieder viele CVJMer auf der Insel erwartet. Bevor wir im November in die Winterruhe gehen, heißen wir den CVJM-Westbund mit der Bundesmitarbeitertagung auf Borkum willkommen.



Dominik Klee
Hausleiter
CVJM-Gästehaus
Victoria



Die Fassade des CVJM-Gästehauses Victoria erstrahlt in neuem Glanz



Aussicht aufs Meer vom CVJM-Gästehaus Victoria aus



Die neue Lüftungsanlage für die Küche in der MS Waterdelle

Schönheitskur der MS Waterdelle

► »Ihr baut schon wieder?«, so die Frage eines Handwerkers, der unser Haus bereits von den letzten beiden Wintern kennt. Ja, auch in diesem Winter stand das Haus im Zeichen von Bauarbeiten.

Aus Brandschutzgründen mussten die Holzdecken in den Fluren und auch die Decke im Foyer entfernt und Kabel teilweise in Brandschutzkanäle verlegt werden. Wir haben diese Arbeiten dazu genutzt, schallabsorbierende Decken einzubauen und die Flure mit einer neuen Beleuchtung auszustatten. Die Flure sind dadurch heller und leiser geworden.

Nach dem Einbau der neuen Küche vor zwei Jahren musste dort nun eine Lüftungsanlage eingebaut werden. Die aktuellen Vorschriften treiben die Dimensionen der Geräte und damit auch die Kosten in entsprechende Höhen. Nach einer längeren Bauzeit über die Wintermonate konnte die Lüftung zwei Wochen vor Saisonbeginn in Betrieb gehen.

Viel Eigenarbeit war vor allem gefragt bei den jährlichen Malerarbeiten in den Zimmern und bei der Neuversiegelung der Fußböden in den Zimmern, Fluren und Aufenthaltsräumen.

Nun freuen wir uns auf die Gäste in dieser Saison und einige Monate der »Baufreiheit«. Es gibt noch wenige freie Termine.



Stefan Schneider
Hausleiter
MS Waterdelle



Der CVJM Landesverband Sachsen-Anhalt
sucht zum nächstmöglichen Termin einen

Jugendbildungsreferenten (m/w/d)

Aufgabenbereiche:

- Planung und Durchführung von Jugendbildungsmaßnahmen und Mitarbeiter-schulungen in Sachsen-Anhalt, im Besonderen im christlichen Jugendbildungs-zentrum Schloss Mansfeld
- vernetzende Zusammenarbeit mit CVJM-Ortsvereinen und Gruppen sowie anderen Akteuren der Jugendarbeit
- Engagementförderung bei und für junge Menschen
- verantwortliche Mitgestaltung verbandlicher Aufgaben
- Budgetverantwortung für den Arbeitsbereich
- Initiierung innovativer Bildungsprojekte, die auf gesellschaftliche Entwicklungen und Jugendkulturelle Trends reagieren
- Vertretung bei Gremien der Jugendarbeit und in jugendpolitischen Netzwerken
- Begleitung und Betreuung einer/s Freiwilligen im Sozialen Jahr

Wir erwarten:

- ein abgeschlossenes pädagogisches Studium (mind. FH) und eine theologische Qualifikation
- Berufserfahrung in der Jugendarbeit/Jugendbildung
- Eigenverantwortung, selbständiges Arbeiten, sicheres und freundliches Auftreten
- eine hohe Kompetenz im Bereich Beziehungsgestaltung und Dialogfähigkeit
- eine teamorientierte Arbeitsweise und Freude am Gestalten
- ausgeprägte Fähigkeit zu konzeptionellem Arbeiten und Projektmanagement
- Sicherheit bei der Beschaffung und Verwendung von Fördermitteln
- hohes Reflexionsvermögen der eigenen Arbeit
- Bereitschaft zur Reisetätigkeit und Wochenenddiensten;
- Besitz eines PKW-Führerscheins
- Zugehörigkeit zu einer Gliedkirche der ACK

Zur ausführlichen Stellenausschreibung:
www.cvjm-sachsen-anhalt.de



WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG

Sie möchten auch eine Anzeige im
CVJM MAGAZIN schalten?

Dann bitte Kontakt aufnehmen:

cvjm-magazin@drei-w-verlag.de
oder
T 0 20 54/51 19

Israel-Info-Reise Vom 03.02.-10.02.2020

Für Pfarrer, Pastoren, Gruppenleiter,
Hauskreisleiter u. a. Verantwortliche
Zur Planung einer eigenen Gruppen-
reise nach Israel!
Unterlagen bitte anfordern und
gleich anmelden.
Wir fliegen ab Frankfurt mit ELAL.

Wir organisieren Ihre Gruppen- und
Gemeindereise nach Israel.
Bitte fordern Sie unser Angebot an!

SCHECHINGER
Tours

ERLEBNIS . GRUPPEN . REISEN

Walter Schechinger
Ihr Reisespezialist für Israel
und weitere Länder der Bibel
Im Kloster 33
72218 Wildberg-Sulz am Eck
Tel. 07054-5287 • Fax 07054-7804
info@schechingertours.de
www.schechingertours.de

CVJM TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS

DER SUNDERHOF

HERZLICH, NORDDEUTSCH, KURZ VOR HAMBURG.

Für Familien und solche, die es werden wollen, für Gruppen und Grüppchen, Clubs und Clubchen. Sie planen eine Familienfeier oder ein Treffen? Eine Gemeinde- oder Chorfreizeit? Eine Tagung oder Fortbildung Ihres Unternehmens?

Mit unseren 140 Betten, 10 Seminar- und Tagungsräumen sowie unserem großen Saal bieten wir den richtigen Rahmen für Ihre nächste Veranstaltung oder Freizeit.

Wir freuen uns auf Sie!

www.derSUNDERHOF.de

CVJM-Sunderhof GmbH Forstweg 35 21218 Seevetal/Hittfeld
Tel.: 04105-6210 Fax: 04105-621222 info@dersunderhof.de

Sinnvolle Ausrüstung für
Zeltlager, Gruppenreisen,
Sport & Spiel

Auf Fahrt mit:

Jurte & Kohte, Ruck- und Schlafsack,
Kochgeschirr, Beil & Messer u. v. m.

In der Freizeit mit:

Fuß- o. Volleyball, Slackline, Hängematte,
Kohtenumhängetasche u. v. m.

**Freizeit-
und Fahrtenbedarf**
www.fahrtenbedarf.de

FF

Unterwegs mit der Gruppe

Dies und vieles mehr findet ihr bei :

Freizeit- und Fahrtenbedarf GmbH • Industriest. 8 • 34260 Kaufungen
Tel. 05605 - 8068140 • Fax 8068149

Besucht uns im Internet unter: www.fahrtenbedarf.de & www.vcp-shop.de • freizeit@fahrtenbedarf.de

Der Geist ist willig...

...aber das Fleisch ist schwach (Matt. 26,41)



► Dieser Vers fällt mir spontan ein, wenn es um den »Geist« geht. Da steht Jesus vor dem schwersten Weg seines eigentlich recht kurzen Lebens; um sich ein Haufen von gestandenen Männern, die der Alltag geprägt hat; und dann erlebt er, wie diese »starken Männer« schwächeln. Sie bringen es nicht fertig, mal ein paar Nachtstunden wach zu bleiben und zu beten. Warum ist das so? Ich denke der Hauptgrund liegt darin, dass sie die Ernsthaftigkeit der Situation Jesu, in der es im wahrsten Sinne des Wortes um Leben und Tod geht, noch nicht erkannt hatten. Für die Jünger war der Gang zum Ölberg und die Übernachtung in freier Natur eine Nacht wie jede andere. Welche Bedeutung diese Nacht für ihren Herren und Meister hatte, das war ihnen mit Sicherheit nicht bewusst. Normalerweise kann man in solch einer Situation gar nicht schlafen. Doch selbst Petrus und Johannes konnten der Müdigkeit nicht standhalten. Eine, auch für uns Männer, bekannte Situation. Sind wir doch mal ehrlich: wer hat dieses nicht selbst bei sich schon erlebt? Da stellt man sich kurz vor Silvester (oder danach) auf die Waage

und stellt wiederum fest, dass die Feiertage zu üppig waren. Dann der gut gemeinte Vorsatz, dass im neuen Jahr alles anders werden muss: mehr Sport, weniger Schweinefleisch, nur noch ab zu ein Bierchen oder ein Glas Wein. Kurz darauf die erste Einladung zu einer Feierlichkeit und die guten Vorsätze sind im Eimer. Also vertröstet »Mann« sich auf die Fastenzeit. So geht das Jahr für Jahr und die Rundungen werden immer größer. Ebenso ist es mit anderen Eigenschaften, die man gern ablegen oder zumindest ändern möchte. Da gibt es die Einsicht, dass man mehr für die Umwelt tun müsste und das Auto häufiger mit dem Fahrrad tauschen sollte. Aber wenn es drauf ankommt, dann ist entweder das Wetter zu schlecht oder die Zeit reicht nicht oder man hat Gepäck mitzunehmen usw.

Das gerade wir Männer schnell zu suchtartigem Verhalten neigen in Punkto Alkohol, Nikotin, Arbeit, Sexualität, Erfolg usw., macht die Sache nicht einfacher.

»Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach!« Dieser Vers trifft den Na-

gel auf den Kopf. Häufig wissen wir genau, was eigentlich für uns dran wäre, aber wir schaffen es einfach nicht. Jesus zeigt uns genau in diesem Bibelvers, welche Möglichkeiten wir haben, mit unserer Schwachheit umzugehen. Er wendet sich in einem seiner schwersten Augenblicke an seinen himmlischen Vater um von ihm Kraft für die vor ihm liegende Zeit zu bekommen.

Es ist für ihn der letzte Ausweg sozusagen. Jesus weiß, nur Gott kann ihm helfen, die Kraft zu bekommen, seinen Weg ans Kreuz zu gehen. Genau in diesem Punkt können wir von ihm lernen. Unsere menschliche Kraft ist nun mal begrenzt. Dafür brauchen wir uns nicht zu schämen. Gottes Geist kann uns aber innerlich so stark machen, dass manche schwere Lebensphase im Vertrauen zu ihm machbar und erträglich wird.



Friedbert Reinert
 Referent im
 CVJM Thüringen

Auf ein letztes Wort



Wer ist Schuld?

► Wer ist Schuld an unseren Problemen? Jesus fragte einen Kranken nie, wer Schuld hat an seinem Problem. Er fragte: Willst Du gesund werden? Tja, und die Antwort?

»Herr, ich habe keinen, der mich in den Teich bringt wenn sich das Wasser bewegt, wenn ich aber hinkomme, so steigt ein anderer vor mir ins Wasser«.

Also doch, die anderen sind SCHULD!!! Ich habe alles getan, was ich tun kann, um gesund zu werden. Und JA!!! Ich will gesund werden!!! Tja, nur der Anfang dieses Textes ist wahr, der Schluss ist schön, aber gelogen. *(Bitte lest nach: Joh. 5,1-8)* Der Kranke am Teich Bethesda schiebt echt den anderen die Schuld in die Schuhe. Und er widerspricht sich noch innerhalb seiner Aussagen. Erst kommt er gar nicht zum Teich und dann kommt er zu spät!!! Ja was jetzt? »Man«, was für ein Typ.

Und was tut Jesus? Hält er eine lange Bußpredigt? Nein, Jesus holt ihn »einfach« aus seinem Stillstand heraus. Wollte das der Kranke eigentlich? Tja, aus dem Text heraus möchte man meinen, nein. Ich kann nichts machen, ich bin nicht in der Lage, mein Schicksal zu ändern.

Da muss jemand kommen und etwas machen. UND? Jemand ist gekommen! Jesus, er hat mit

der Kraft, die ihm von Gott gegeben wurde, die Welt des Kranken auf den Kopf gestellt. Und er hat das noch so getan, dass er mit dem tollen guten Werk, das er getan hat, auch noch aneckt. Er hat den Kranken am Sabbat geheilt und ihm auch noch »Arbeit« aufgetragen: »nimm dein Bett und geh«.

Wir können, zumindest die meisten von uns, keine Kranken heilen. Aber wir können das Leben von Menschen positiv verändern mit dem, was wir leisten können. Wir müssen das Leben von Menschen positiv verändern, wenn wir Jesu nachfolgen wollen. Und ja, wenn wir dem Beispiel von Jesus in diesem Text folgen, dann können oder müssen wir das sogar tun und dabei die von Menschen gemachten Gebote Gottes brechen (in dem Fall des Kranken am Teich Bethesda, das von Menschen veränderte Gebot der Ruhe am Sabbat). Wir sind verpflichtet, zu überlegen, was ist der Ursprung der Gebote? Was ist der Grund, warum Jesu in diese Welt gekommen ist? Welche Auswirkungen hat das noch heute in meinem Leben? Diese Fundamente können und sollen wir, denke ich, nicht mehr alleine finden. Da wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, bin ich mitten unter ihnen, sagt Jesus. Lasst uns gemeinsam darum ringen, was ist der gute Grund in Gottes Wort und was ist ein »Zwischenstück«, dass wir Menschen eingezogen haben, um Macht über andere zu erlangen, oder einfach nur, weil es schön klingt.

Ich wünsche uns viele gute und tiefeschürfende Gespräche mit Freunden, Schwestern und Brüdern über Gottes Wort und über dass, was wir heute aus Gottes Wort lernen müssen und wie wir Gott in der Schrift erkennen. So viel zum Schluss.

Axel Bode
Geschäftsführer

